

Robert Kugler

1. Regionaler Ornithologischer Bericht

1. Halbjahr 2007

**Arbeitsgemeinschaft Ornithologie
im
Naturwissenschaftlichen
Verein Schwaben e.V.**

Königsbrunn 2007

**Anschrift des Verfassers:
Robert Kugler
Rathausstraße 27a
86343 Königsbrunn
robert-kugler@web.de**

Ornithologischer Bericht im Naturwissenschaftlichen Verein Schwaben e.V.
Robert Kugler

1.Halbjahr 2007

Der erste ornithologische Halbjahresbericht ist eine Zusammenfassung der Beobachtungen aus dem Zeitraum von 1. Januar bis 30. Juni 2007. Es wurden zu 177 Arten von 24 Ornithologen Beobachtungen aus folgenden Landkreisen gemeldet: Augsburg (A), Stadt Augsburg (S/A), Aichach Friedberg (AIC), Landsberg am Lech (LL), Donauwörth (DON), Günzburg (GZ), Dillingen (DLG), Memmingen (MM) und Günzburg (GZ). Insgesamt enthält die Datenbank des Naturwissenschaftlichen Vereins bis einschließlich 30.11.2007 3782 Datensätze.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen herzlich bedanken, von denen wir Daten erhalten haben. Ohne Ihre große Unterstützung wäre die regionale ornithologische Datenbank im Naturwissenschaftlichen Verein nicht zustande gekommen.

Grundlage des vorliegenden Ornithologischen Berichts ist das Dateneingabe- und Verarbeitungsprogramm ODIN, welches uns von der Ornithologischen Gesellschaft Bayerns durch Elmar Witting zur Verfügung gestellt wurde. Ebenfalls auf ODIN basierend ist das Bayerische Avifaunistische Archiv (BAA), eine Einrichtung der Ornithologischen Gesellschaft Bayerns, die zentral Datenmaterial aus Bayern sammelt und auswertet. Alle ornithologischen Daten in der NWV Datenbank werden an das BAA weitergegeben, damit in Zukunft auch aus dem Raum Augsburg für die Ornithologie in Bayern wichtige Beiträge kommen. Auch hierzu gelten die urheberrechtlichen Bestimmungen, die eine weitere Nutzung der Daten nur nach Rücksprache mit dem jeweiligen Beobachter erlauben.

An die OG Bayern angegliedert sind die Bayerische Avifaunistische Kommission (BAK) und die Arbeitsgruppe Seltene Brutvögel in Bayern. Die BAK ist für die Beurteilung und Dokumentation von selten auftretenden Vogeltaxa zuständig. Diese sind im Bericht gekennzeichnet und bedürfen der gesonderten Dokumentation durch den Beobachter und der Meldung an die BAK und können erst nach Anerkennung durch die BAK zitiert werden. Anerkannte Beobachtungen werden in den Heften „Avifaunistik in Bayern“ der Ornithologischen Gesellschaft Bayerns bekannt gegeben.

Die **Arbeitsgruppe Seltene Brutvögel in Bayern** ist eine Kooperation aus dem Bayerischen Landesamt für Umwelt – Staatliche Vogelschutzwarte (LfU), der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V. (OG Bayern), dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV). Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft ist es, die teilweise zerstreuten Informationen zum Vorkommen seltener Brutvogelarten in Bayern zusammenzutragen, in einer Datenbank zu sammeln und ein langfristiges Monitoring aufzubauen. Daten zu Brutvorkommen seltener Arten können direkt an die Arbeitsgruppe oder durch die AG Ornithologie weitergegeben werden. Diese Arten sind im Bericht ebenfalls gekennzeichnet. Weitere Informationen und Artenlisten können von mir oder auf der Homepage der OG Bayern bezogen werden (www.og-bayern.de).

Es soll mit der Datenbank im NWV keine Konkurrenzsituation hergestellt werden. Vorrang hat die Weiterleitung von relevanten Beobachtungen an die zuständigen offiziellen Stellen. Darüber hinaus können natürlich trotzdem alle Beobachtungen an uns gleichzeitig weitergeleitet werden.

In den Bericht sind sowohl Zufallsbeobachtungen als auch Daten aus folgenden Monitoringprogrammen eingeflossen:

WVZ: Internationale Wasservogelzählung. Die Ergebnisse aus der WVZ zwischen der Lechstaustufe 23 Mering bis einschließlich der Lechstaustufe 18 bei Kaufering werden bei den entsprechenden Arten aufgeführt. Unstrittig ist der wichtige Beitrag, den die WVZ für die Ornithologie regional wie auch überregional bildet. Trotzdem sind Beobachtungen zu den Wasservogelpopulationen auch außerhalb der WVZ von Interesse.

Kormoran-Schlafplatzzählung

DDA-Monitoring: Dachverband Deutscher Avifaunisten, Monitoring häufiger Brutvögel.

DDA-Möwen-Schlafplatzzählung

ADEBAR- Atlas **deutscher Brutvogelarten**.

DDA-Punkt-Stop-Kartierung

Alle Beobachtungen aus der Datenbank wiederzugeben, würde den uns gesetzten Umfang (auch den zeitlichen Rahmen) bei weitem überschreiten. Es soll vielmehr ein Überblick über die an uns weitergegebenen Daten zu unseren heimischen Brutvögeln wie auch zu Rastpopulationen und Durchzüglern gegeben werden. Ich weise ausdrücklich daraufhin, dass hier keine Angaben zu gesamten Populationsgrößen der jeweiligen Arten im Bearbeitungsgebiet gemacht werden können.

Aus Platzgründen konnten nicht alle eingereichten Daten im Bericht wiedergegeben werden. Wir bitten also um Verständnis, sollten Sie einzelne Beobachtungen nicht finden können. Bei fehlerhaften Angaben bitten wir darum, uns dies mitzuteilen.

Entenvögel *Anseriformes*

Insgesamt erhielten wir zu 24 Arten Beobachtungsdaten, davon waren 5 Arten mit Sicherheit bzw. hoher Wahrscheinlichkeit Gefangenschaftsflüchtling oder Neozoen. Hervorzuheben sind im Bericht die großen Bestände der Reiherente auf der Lechstaustufe 23 Mering und besonders die im ersten Halbjahr entdeckte Schnatterentenbrut auf den Klärteichen der Zuckerfabrik bei Rain am Lech.

Höckerschwan *Cygnus olor*

Größere Ansammlungen überwinternder Höckerschwäne können auf den Lechstaustufen beobachtet werden. In unserer Region lückig verbreiteter und nicht häufiger Brutvogel.

BP wurden aus folgenden Gebieten gemeldet: 22.4. Burgwaldener Weiher 3 BP, (R. Kugler); am 24.4. auf der Wertach südlich dem Stausee Inningen 1 BP (R. Kugler), am 1.5. auf der Lechstaustufe 19 Schwabstadel 3 jungführende Paare beobachtet von Pater theophil Gaus, am 8.6. auf der Lechstaustufe 21 Prittriching 2 BP (R. Kugler), und am 28.7. auf der Lechstaustufe 23 Mering 1 BP.

Ergebnisse aus der WVZ: 14.1. 165 Ind., 18.2. 118 Ind., 18.3. 107 Ind., 15.4. 46 Ind.

Zu dieser Art wären Meldungen zu allen Junge führenden Brutpaaren von Interesse, ebenfalls die Zusammensetzung aus weißen (immutabilis-Mutation) und grauen Juvenilen.

Singschwan *Cygnus cygnus*

Im Winter wird der Singschwan meist auf den Donau- Lechstaustufen beobachtet, jedoch nicht jedes Jahr auf dem Lech südlich von Augsburg.

Am 3.1. flogen 16 Ind. laut rufend und ohne zu landen über die Römerseen südl. Königsbrunn (R. Kugler). Am 14.1. hielten sich an der Lechstaustufe Feldheim 4 ad. und 1 juv. Singschwan auf (S. und M. Trapp). Am 19.3. konnten zur WVZ an der Lechstaustufe 18, Kaufering 5 Ind. von Reinhold Klose gezählt werden.

Familienverbände sollten getrennt erfasst werden. Von Bedeutung ist das Verhältnis zwischen Altvögeln und Jungvögeln in Familientrupps.

Kanadagans *Branta canadensis*:

Wenige Meldungen erreichten uns zu dieser sicher aus Gefangenschaft stammenden Art, die mitunter bei uns erfolgreich brütet.

An der Lechstaustufe 21 Prittriching hält sich seit 2005 eine Kanadagans auf. Diese Gans wurde erst 2007 für ein Forschungsprojekt beringt, zu dem noch keine genaueren Informationen vorliegen. Die Ringnummern lauten: NP3 (gelbe Farbmanschette rechts), Nr: BA 013743, Vogelwarte Hiddensee Germany (Aluring links).

Beobachtungen zu allen Neozoen sind für unsere regionale Avifauna interessant (vor allem Vorkommen erfolgreich brütender Arten).

Weißwangengans *Branta leucopsis*

Die Weißwangengans ist trotz ihrer phänotypischen Eigenständigkeit Teil der Kanadagans-Superspezies, innerhalb der sie nach Analysen der mtDNA-Sequenzen mit der Zwergkanadagans - *Branta [canadensis] hutchinsii* nächstverwandt ist.¹

Die einzige Beobachtung im ersten Halbjahr war ein Ind. am 25.3. auf der Lechstaustufe 19 Schwabstadel (R. Kugler, A. Bertuleit).

Streifengans² *Anser indicus*

Diese ursprünglich aus der Hochebene Zentralasiens stammende Art, die nicht nur durch ihren arttypischen Ruf auffällt, zählt bei uns ebenfalls zu den Neozoen. Wie die Beobachtung von zwei juvenilen Streifengänsen erkennen lässt, brütet die Art in unserer Region offensichtlich erfolgreich. Zu dieser Art gab es nur wenige Beobachtungen.

Vom 18.2. bis 25.3. hielten sich auf der Lechstaustufe 19, Schwabstadel 2 Ind. auf. Ob die beiden juvenilen Streifengänse, die am 26.3. im Siebentischwald auf dem Stempflesee von Arnulf Wambach gesehen wurden, aus der Gefangenschaft entkommen sind oder im Freiland erbrütet wurden, wird wohl nicht mehr geklärt werden können.

¹ Bauer/Bezzel/Fiedler 2005, S. 55.

² Bruten sind zu melden an die AG Seltene Brutvögel in Bayern

Blässgans *Anser albifrons*

Die Blässgans tritt nicht alljährlich in der Region auf und wird in der Regel in den Wintermonaten beobachtet. Während der Wasservogelzählung gelang die Beobachtung eines Ind. am 18.2. durch Ulrich Lücke auf der Lechstaustufe 21 Prittriching.

Graugans *Anser anser*

In der Region ist die Graugans Jahresvogel und hat ihren Verbreitungsschwerpunkt am Lech mit seinen Stauseen. Beobachtungen von Graugänsen außerhalb dieses Gebietes sind anscheinend selten.

Zunächst 2 Ind. an einem Baggersee nordwestlich Schwabmünchen Lkr. A vom 12.3., wo am 27.4. dann 2 ad. und ein jungeführendes BP beobachtet wurden (A. Bertuleit). An der Lechstaustufe 22 Unterbergen wurden sogar 5 BP notiert (R. Kugler). An der Lechstaustufe 21 Prittriching ist die Graugans ebenfalls Brutvogel. Für 2007 wurden jedoch keine genauen Brutbestände erfasst.

Am 10.1. konnten im Stadtwald Augsburg auf dem Stempflesee 100 Ind. gezählt werden, die sich dort sicher wegen intensiver Fütterung aufhalten (A. Wambach). Arnulf Wambach notierte am 22.2. an der Lechstaustufe Ellgau 45 Ind.

Ob die „Stadtgraugänse“ im Austausch mit der Population am Lech stehen (im Januar wurden auf dem Lech nur 23 Graugänse bei der WVZ ermittelt), muss erst durch weitere Beobachtungen untermauert werden.

Ergebnisse aus der WVZ: 14.1. 23 Ind., 18.2. 130 Ind., 18.3. 65 Ind., 18.4. 88 Ind.

Der genaue Brutbestand am Lech sowie die Nichtbrüterpopulation könnten durch ein ganzjähriges Wasservogelmonitoring ermittelt werden. Es wäre wünschenswert, wenn uns in Zukunft alle Beobachtungen zur Graugans, insbesondere von BP außerhalb des Lechs, erreichen würden.

Brandgans *Tadorna tadorna*

Lediglich zwei Meldungen dieser Art wurden im Berichtszeitraum in die Datenbank aufgenommen: Je ein Ind. konnte am 21.1. am Donaustausee Bertholdsheim (M. und S. Trapp) und am 4.3. an der Lechstaustufe 21 Unterbergen (R. Kugler, A. Bertuleit) beobachtet werden. Letzteres stammt vermutlich aus Gefangenschaft.

Schnatterente³ *Anas strepera*

Obwohl die Schnatterente in unserer Region bisher lediglich als überwinternd bekannt ist, erhielten wir Angaben zur Schnatterente bis in die Brutzeit hinein. Von Holger Gehring wurde uns dann eine Brut auf den Klärteichen der Zuckerfabrik bei Rain am Lech mitgeteilt.

Am 17.1. wurden auf dem Ilsee Königsbrunn 10 ♂ und 15 ♀ und am 1.2. 45 Ind. von Arnulf Wambach gezählt. Zu beachten ist, dass bei der Wasservogelzählung an der nahe liegenden Lechstaustufe 23 in den Monaten Januar und Februar jeweils nur ein Ind. (G. John) erfasst wurde. Bei der WVZ wurden im Januar annähernd 50% des Winterbestandes von Reinhold Klose an der Lechstaustufe 18, Kaufering mit 156 Ind. gezählt. Von Anne Bertuleit wurde ein Ind. vom 3.4. bis 1.5. auf einem Baggersee NW Schwabmünchen beobachtet, und ein ♂ am 6.4. auf der Wertachstaustufe bei Schwabmünchen. Ebenfalls an der Wertach, aber auf der Staustufe bei Inningen/Bobingen, wurde am 24.4. ein ♂ von Robert Kugler bei der ADEBAR-Kartierung entdeckt. Eindeutig brutzeitliche Feststellungen dieser Art gab es am 22.5. auf der Lechstaustufe 23 Mering mit 1 ♂ (U. Lücke, M. Trapp et al.) und am 26.5. auf der Wertach bei Hiltenfingen mit 3 ♂ (A. Bertuleit).

Ergebnisse aus der WVZ: 14.1. 141 Ind., 18.2. 321 Ind., 18.3. 39 Ind. und am 15.4. 3 Ind.

Zur Schnatterente, die in Bayern einen kleinen Brutbestand bildet und sich an Mausestrastplätzen mit vielen Tausend Ind. konzentriert, können uns alle Beobachtungen gemeldet werden, insbesondere von Beobachtungen an potenziellen Brutgewässern ab Mai.

Sichelente⁴ *Anas falcata*

Wahrscheinlich aus Gefangenschaft stammend waren die zwei Sichelenten, die am 19.2. auf der Lechstaustufe 18, Kaufering während der WVZ gesehen wurden (R. Klose).

Pfeifente *Anas penelope*

Beobachtungen wurden uns fast ausschließlich von Staustufen am Lech, die zur Wasservogelzählung bearbeitet werden, mitgeteilt.

Am 13.1. auf der Lechstaustufe 20, Scheuring 2 Ind. (A. Schnell, A. Bertuleit), am 15.1. auf der Lechstaustufe 18 Kaufering 9 Ind. (R. Klose), am 18.2. auf der Lechstaustufe 20 Scheuring 9 Ind. (A. Schnell, A. Bertuleit), am 18.2. auf der Lechstaustufe 19 Schwabstadel 2 Ind. (R. Kugler; A. Bertuleit). Die höchsten Bestände der Pfeifente seit Beginn der Wasservogelzählung in unserer Region, die nicht durch Winterflucht erklärt werden

³ Bruten sind zu melden an die AG Seltene Brutvögel in Bayern

⁴ Anerkennung durch die BAK (steht noch aus).

können, wurden am 19.2. auf der Lechstaustufe 18 Kaufering mit 78 Ind. und am 19.3. am selben Ort mit immerhin noch 66 Ind. (R. Klose) gezählt. Eine Beobachtung außerhalb des Lechs am 14.4. auf einem Baggersee NW Schwabmünchen 1♀ wurde beigesteuert von Anne Bertuleit. Die letzte Beobachtung aus dem ersten Halbjahr wurde uns vom 16.4. auf der Lechstaustufe 18 Kaufering mit einem Ind. von Reinhold Klose gemeldet.

Die hohen Zahlen auf der Lechstaustufe 18 Kaufering sind möglicherweise Anzeichen für die Vervielfachung der Winterbestandszahlen seit den 1980er Jahren in Mitteleuropa.⁵

Krickente *Anas crecca*

Während des Berichtszeitraums wurden für den Lech unüblich geringe Winterbestände registriert. Spekulativ ist, ob dies durch den ausgesprochen milden Winter erklärt werden kann. So fanden sich auf der Wertachstaustufe Schwabmünchen am 4.1. 1♂ und 1♀, am 6.2. 1 Ind., am 11.2. 3♂ und 1♀ und am 21.3. 1 Ind. ein (A. Bertuleit). Auf dem regelmäßig von Anne Bertuleit besuchten Baggersee nordwestlich Schwabmünchen waren noch am 14.4. 2♂ und ein♀ zu sehen. Ein♂ der Krickente fühlte sich am 26.5. auf dem Wertachstausee bei Inningen noch wohl, obwohl es unverpaart war (R. Kugler).

Ergebnisse aus der WVZ: 14.1. 43 Ind., 18.2. 1 Ind. Zu den Terminen im März und April gab es zu dieser Art keinen Nachweis mehr im Rahmen der WVZ.

Stockente *Anas platyrhynchos*

Bezeichnenderweise wurden uns von der Stockente insgesamt 80 Beobachtungen aus 31 Gebieten gemeldet. Wir beschränken uns hier darauf, die Ergebnisse der WVZ wiederzugeben: 14.1. 1097 Ind., 18.2. 442 Ind., 18.3. 267 Ind. und am 15.4. 101 Ind.

Spießente *Anas acuta*

Erfreuliche 5 Beobachtungen, alle von den Lechstaustufen, erreichten uns von dieser schönen Gründelente.

Am 14.1. auf der Lechstaustufe 22, Unterbergen 2 Ind. (A. Wambach), am gleichen Zähltag auf der Lechstaustufe 21, Prittriching 1 Ind. (U. Lücke). Nicht im Rahmen der WVZ, aber vom gleichen Zähltag wurden uns von der Feldheimer Lechstaustufe sage und schreibe je 12♂ und ♀ von S. und M. Trapp gemeldet. Zur WVZ am 19.3. wurden 2 Ind. und am 16.4. noch 1 Ind. auf der Lechstaustufe 18 Kaufering von Reinhold Klose gemeldet.

Knäkente *Anas querquedula*

Für die Knäkente wurden uns insgesamt 4 Beobachtungen mitgeteilt. Zwei Beobachtungen stammen aus Gebieten, zu denen wir aus Artenschutzgründen keine Angaben machen können. Hier zeigt sich, dass auch alle Zufallsbeobachtungen außerhalb von Monitoringprogrammen einen wichtigen Beitrag für die Einschätzung der Avifauna einer Region bilden können. Die beiden von uns publizierbaren Beobachtungen sind: Lechstaustufe 18 Kaufering am 19.3. 1 Ind. (R. Klose) und am 14.4. auf der Wertach Staustufe Schwabmünchen 2♂, 1♀ (A. Bertuleit).

Löffelente *Anas clypeata*

Leider konnte nur eine Beobachtung vom Durchzug ins Brutgebiet gemacht werden. Diese gelang am 7.4. auf der Lechstaustufe 23 Mering mit 5♂ im PK und 3♀ (R.Kugler; A. Bertuleit).

Kolbenente⁶ *Netta rufina*

Zur Kolbenente gab es Beobachtungen auch aus der Brutzeit, jedoch wurde uns im Berichtszeitraum nur eine einzige Brut bekannt, und zwar führte am 20.5. eine weibliche Kolbenente auf der Lechstaustufe 23 Mering 4 Pulli (R. Kugler, A. Bertuleit). Meldungen aus dem gesamten Bearbeitungsgebiet spiegeln die flächendeckende Verbreitung dieser Art wieder: Am 12.3. konnten auf der Wertachstaustufe Schwabmünchen 3♂ und 1♀ und am 21.3. auf einem Baggersee nordwestlich Schwabmünchen 2♂ und 1♀ beobachtet werden, am 6.4. dann abermals auf der Wertachstaustufe Schwabmünchen 4♂ 2♀ (A. Bertuleit). Franz Wetzstein konnte Beobachtungen vom 22.4. bis zum 11.5. auf der Wertach zwischen Göggingen und Bobingen mit 1♂ und 1♀ beisteuern. Selbstverständlich kommt die Kolbenente auch nördlich von Augsburg vor, was mit der Beobachtung von 1 Ind. am 23.4. in den Lechauen Nord (km 28,3-26,6) bestätigt wurde (U. Lücke). Am 24.4. und auch noch am 26.5. wurde die Kolbenente auf dem Wertachstausee bei Inningen nachgewiesen. Sicher keinen Brutplatz suchte die Kolbenente am 29.4. im Steilufer des Wertachauwaldes zwischen Großaitingen und Wehringen (R. Kugler). Auf der Wertachstaustufe Schwabmünchen konnten am 12.5. 2♂, dann am 26.5. 1♂ und am 3.6. ein♀ beobachtet werden. Obwohl die Kolbenente dort immer wieder aufgetaucht ist, wurde keine Brut nachgewiesen. Am 12.5. in den Lechauen Nord konnten wieder 3♂ und 1♀ von Ulrich Lücke festgestellt

⁵ Bauer/Bezzel/Fiedler 2005, Bd. I, S. 88.

⁶ Bruten sind zu melden an die AG Seltene Brutvögel in Bayern

werden. Auf der Lechstaustufe 21 Prittriching konnten dann am 13.5. noch 3♂ und 3♀ von Franz Wetzstein beobachtet werden, ohne einen konkreten Hinweis auf einen Brutversuch zu liefern. Die letzten Beobachtungen im 1. Halbjahr kamen von Anne Bertuleit vom Baggersee nordwestl. Schwabmünchen mit 1♂ am 22.6. und am 29.6. mit 1♂ und 1♀ (auch hier ohne Brutnachweis).

Die Kolbenente ist mittlerweile zu einem häufigen Besucher der meisten Stillgewässer in unserer Region geworden. Leider gab es nur eine Meldung zu einem Brutvorkommen. Wir würden gerne in den nächsten Jahren die weitere Bestandsentwicklung dokumentieren. Sehr wichtig wäre es, alle jungführenden Weibchen zu registrieren und uns zu melden.

Ergebnisse aus der WVZ: 14.1. 9 Ind., 18.2. 29 Ind., 18.3. 53 Ind., 15.4. 18 Ind.

Tafelente *Aythya ferina*

Diese Art ist regelmäßiger Wintergast und brütet bei uns nur ausnahmsweise, zuletzt 1998 auf dem Wertachstausee Bobingen/Inningen.⁷

Ergebnisse aus der WVZ: 14.1. 196 Ind., 18.2. 351 Ind., 18.3. 42 Ind. und am 15.4. 16 Ind.

Reiherente *Aythya fuligula*

Die einzige Brut aus dem Berichtszeitraum stammt vom 28.6. von der Lechstaustufe 21, Prittriching mit einem 4 Pulli führendem ♀ (F. Seidler). Weitere Brutnachweise werden im 2. Halbjahresbericht dokumentiert werden.

Ergebnisse aus der WVZ: 14.1. 1019 Ind., 18.2. 1424 Ind., 18.3. 802 Ind. und 15.4. 471 Ind.

Rotschulterente *Callonetta leucophrys*

Ganz sicher entflohen ist eine männliche Rotschulterente, die am 21.4. auf der Lechstaustufe 22 Unterbergen bei Robert Kugler, Anne Bertuleit und Peter Pietsch für Bestimmungsschwierigkeiten gesorgt hat.

Schellente⁸ *Bucephala clangula*

Zu dieser Art erhielten wir bis auf eine Beobachtung ausschließlich Daten vom Lech und seinen angrenzenden Baggerseen. Obwohl diese Art oft bei ihrer spektakulären Balz auf den Lechstauseen zu beobachten ist, gibt es nur drei Brutnachweise. Diese waren bereits am 7.5. auf der Lechstaustufe 23 Mering mit 11 Pulli und am 3.6. auf der Lechstaustufe 21 mit einem Junge führendem ♀ (R. Kugler). Zu einem weiteren Brutvorkommen außerhalb des Lechs können aus Artenschutzgründen keine Angaben gemacht werden.

Ergebnisse aus der WVZ: 14.1. 111 Ind., 18.2. 98 Ind., 18.3. 43 Ind., 15.4. 19 Ind.

Durch das mutwillige Zerstören von künstlichen Nisthilfen und einen Mangel an geeigneten Nistmöglichkeiten kann diese Art bei uns als regional stark gefährdete Brutvogelart eingestuft werden. Somit sollten alle Brutnachweise und Vorkommen von Schellenten auch außerhalb des Lechs notiert und weitergegeben werden.

Zwergsäger *Mergellus albellus*

Für viele Ornithologen ein optisches Highlight bei der Vogelbeobachtung in den Wintermonaten, gab es diese Art auch bei uns zu sehen. Von mehreren Beobachtern, (G. John, U. Lücke, S. Stamm-Kormann) wurden insgesamt 5-mal die beiden weibchenfarbenen Zwergsäger, die sich vom 7.1. bis 4.2. auf der Lechstaustufe 23 Mering aufhielten, gemeldet. Die Beobachtung von drei ♂ auf der Bertholdsheimer Donaustaustufe am 21.1. wurde uns von Susanne und Martin Trapp mitgeteilt.

Gänsesäger⁹ *Mergus merganser*

Insgesamt 66 Einzelbeobachtungen wurden uns zum Gänsesäger zugesandt, darunter auch 4 Brutnachweise aus 4 Gebieten. Alle Brutnachweise stammen vom Lech.

Jeweils von Ulrich Lücke gemeldet wurden am 2.5. in den nördlichen Lechauen bei km 33,2-37,2 1♀ mit 6 Pulli und am 3.5. ebenfalls in den nördlichen Lechauen bei Km 33,2-29,2 ein ♀ mit sogar 10 Pulli. Schließlich konnte am 20.5. auf der Lechstaustufe 22 Unterbergen 1 ♀ beobachtet werden, wie es 9 Pulli führte (R. Kugler; A. Bertuleit)

Ergebnisse aus der WVZ: 14.1. 59 Ind., 18.2. 59 Ind., 18.3. 33 Ind., 15.4. 19 Ind.

Diese Art, die zwar häufig in Erscheinung tritt, deren Brutbestand in den letzten Jahren jedoch abgenommen hat, stellt noch immer für manche Interessensgruppen eine Problemart dar. Um also Argumentationsgrundlagen zu schaffen, werden alle Beobachtungen in die Datenbank aufgenommen, vor allem Brutnachweise.

Mittelsäger *Mergus serrator*

Der etwas kleinere Verwandte des Gänsesägers, mit schlankerem Gestalt und einem an der Basis dünneren Schnabel, der bei genauem Hinsehen aufgeworfen wirkt, ist bei uns wesentlich seltener zu beobachten.

⁷ Bauer 2000, S. 30.

⁸ Bruten sind zu melden an die AG Seltene Brutvögel in Bayern

⁹ Bruten sind zu melden an die AG Seltene Brutvögel in Bayern

Trotzdem erhielten wir zwei Datensätze. Am 4.1. balzte ein ♂ im PK auf der Wertachstaustufe Schwabmünchen Gänseäger an (A. Bertuleit), und bei der WVZ tauchten am 15.1. 2 Ind. auf der Lechstaustufe 18 Kaufering auf (R. Klose).

Hühnervögel Galliformes

Die bei uns vorkommenden Hühnervögel Wachtel und Rebhuhn sind Arten der Feldflur und unterliegen damit in besonderem Maße anthropogenen Einflüssen. Diese Arten sollten schon allein aus diesem Grund besondere Aufmerksamkeit durch ortsansässige Ornithologen erhalten. Es gab keine Rückmeldungen zum Jagdfasan. Offensichtlich sind die Bestände dieser nicht einheimischen und bei uns unter natürlichen Bedingungen nicht konkurrenzfähigen Art erloschen.

Wachtel *Coturnix coturnix*

Zur Wachtel wurden aus 8 Gebieten Nachweise zu rufenden Ind. während der Brutzeit mitgeteilt. Dies zeigt, dass diese Art in unserer Region nicht sehr häufig ist. Starke Bestandseinflüsse bestehen anscheinend durch atlantisches Klima während der Brutzeit¹⁰. Die Langstreckenzieher dieser Art sind auch gefährdet durch Desertifikation im Überwinterungsgebiet. Die Beobachtungen aus den Brutgebieten: Am 19.5. rief ein Ind. in der Feldflur westl. von Hiltenfingen und am 27.5. in der Feldflur auf dem Hochfeld östl. Schwabmünchen 4 ♂ (A. Bertuleit); im Rederzhauser Moos am 3.6. 2 rufende ♂ (H. Demmel); am 5.6. auf dem Lechfeld östl. von Wehringen, Großaitingen und Mittelstetten 8 rufende ♂ auf einer 15,06 km² großen Fläche. In der DDA-Monitoring Fläche südl. Mittelneufnach Lkr A/MM wurden am 6.6. erfreuliche 4 Wachtelreviere festgestellt. In der Feldflur südl. Großaitingen konnte am 7.6. und am 27.6. nur ein 1 rufendes ♂ festgestellt werden (jeweils R. Kugler). Auf einer Fläche von 3,5 km² erscheint das etwas wenig, denn der Wiesenanteil hätte mehr erwarten lassen. Sage und schreibe 12 rufende ♂ konnte hingegen Martin Trapp am 16.6. in der Feldflur westlich Gersthofen hören.

Rebhuhn *Perdix perdix*

Sehr dürftig sind Beobachtungen zum Rebhuhn bei uns eingegangen (insgesamt nur 4 Daten aus drei Gebieten). Am 26.4. und am 5.6. wurden auf einer 15,06 km² großen Fläche auf dem Lechfeld östlich von Wehringen, Großaitingen und Mittelstetten nur drei Reviere festgestellt (R. Kugler). Bei Gersthofen Kagering konnte am 10.6. 1 rufendes ♂ gehört werden (M. und S. Trapp), eine weitere Feststellung zu einem Rebhuhnvorkommen gab es am 11.6.2007 westlich von Gersthofen (M. Trapp).

Das Rebhuhn ist sicher nicht so selten, wie dieses Ergebnis vermuten lässt. Gerade zu dieser schwierig zu erfassenden Art sind alle Beobachtungen erwünscht. In der Roten Liste BY ist das Rebhuhn als gefährdet, in der Roten Liste D sogar als stark gefährdet geführt. Das Verschwinden von Lebensraumstrukturen in unserer Agrarlandschaft trägt dazu sicher bei. Das Ackerbrache-Projekt des Landschaftspflegeverbandes der Stadt Augsburg kann zum Schutz des Rebhuhnes beitragen und ist als fortschrittliche Richtung im integrierten Naturschutz anzusehen. Daher sollte es auch in angrenzenden Landkreisen Nachahmer finden.

Lappentaucher *Podicipediformes*

In unsere Datenbank fanden Beobachtungen zu insgesamt vier Arten Eingang, darunter der selten bei uns zu beobachtende **Ohrentaucher**, der im PK bei uns auftauchte und somit keine Schwierigkeiten bei der Bestimmung bereitete.

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*

Vom 4.1. bis 29.6. waren bis zu 3 Ind. auf dem Wertachstausee Schwabmünchen anwesend und vom 12.1.-29.6. bis zu 2 Ind. auf einem Baggersee nordwestlich Schwabmünchen. Außerdem tauchten am 31.1. drei Ind. auf der Wertach bei Hiltenfingen nach Nahrung (A. Bertuleit). Bei ADEBAR-Kartierungen konnten am 22.4. auf den Burgwaldener Weihern 12 Reviere und am 4.6. noch 10 besetzte Reviere gefunden werden, jedoch führten nur 3 BP Junge (R. Kugler).

Ergebnisse aus der WVZ: 14.1. 93 Ind., 18.2. 88 Ind., 18.3. 98 Ind., 15.4. nur noch 2 Ind.

Zu dieser bei uns als Brutvogel sehr lückig verbreiteten Art sind Meldungen zu allen Beobachtungen erwünscht (besonders Brutnachweise).

Haubentaucher *Podiceps cristatus*

Zu 48 Beobachtungen des Haubentauchers konnten im ersten Halbjahr Daten in unsere Datenbank eingegeben werden. Überwiegend erhielten wir Informationen zu Beobachtungen außerhalb der Brutzeit bzw. von nicht brütenden Haubentauchern. Angaben zum genauen, uns mitgeteilten Brutbestand in der Region werden erst mit der Auswertung zum zweiten Bericht erfolgen können, da uns viele Brutnachweise erst ab dem Juli erreichten.

¹⁰ Bauer/Bezzel/Fiedler 2005, S. 150.

Balzend, aber leider ohne zur Brut zu schreiten ist am 7.4. ein Pärchen auf der Lechstaustufe 23 Mering beobachtet worden (R. Kugler; A. Bertuleit). Am 16.4. wurden uns von den Burgwaldener Weihern 2 Ind. (vermutlich ein BP) von Franz Wetzstein mitgeteilt. Am 23.4. konnten auf der Lechstaustufe 22, Unterbergen Haubentaucher festgestellt werden, zu denen es leider keinen konkreten Brutnachweis gegeben hat. Am 24.4. und dann am 26.5. konnte auf dem Wertachstausee Inningen zumindest der Nachweis eines BP erfolgen (R. Kugler). Keine Daten zur genauen Anzahl, aber Beobachtungen aus der Brutzeit bekamen wir vom 1.5. auf der Lechstaustufe 19 Schwabstadel (P. theophil Gaus). Am 13.5. erhielten wir von der Lechstaustufe 21 Prittriching Hinweise von 2 Ind. (F. Wetzstein), die dort sicher gebrütet haben und eines von mehreren Brutpaaren darstellen. Auf den Burgwaldener Weiher konnten dann am 4.6. bei der ADEBAR-Kartierung 2BP festgestellt werden, die jedoch keine Junge führten (R. Kugler).

Zu dieser AGENDA 21-Art wären Beobachtungen zu Brutnachweisen besonders wichtig.

Ergebnisse aus der WVZ: 14.1. 40 Ind., 18.2. 37 Ind., 18.3. 47 Ind., 15.4. 48 Ind.

Rothalstaucher *Podiceps grisigena*

Für alle Bearbeiter spannend bleibt die Wasservogelzählung durch Beobachtungen von Arten, die bei uns selten sind. Zu diesen gehört sicherlich der Rothalstaucher, der am 17.2. auf der Lechstaustufe 23 Mering (G. John) bei uns als Wintergast auftauchte und zur kleinen Anzahl regelmäßig überwinternder Rothalstaucher auf den Alpenseen zu zählen ist.

Ohrentaucher *Podiceps auritus*

Ganz und gar nicht alltäglich war der Ohrentaucher im PK, der sich vom 19.4. bis 23.4. auf der Lechstaustufe 23 Mering beobachten ließ (A. Bertuleit, R. Kugler). Er war möglicherweise durch anhaltenden Ostwind im April verdriftet und konnte dadurch abseits der eigentlichen Zugroute festgestellt werden. Er zählt zu den Arten, zu denen es überhaupt sehr wenige Beobachtungsnachweise aus unserer Region gibt.

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*

Fast schon in die Brutzeit hinein gingen die Beobachtungen des Schwarzhalstauchers vom 11.4. bis 16.4. an der Lechstaustufe 23 Mering von 2 Ind. im PK (R. Kugler) und am 15.4. an der Lechstaustufe 19, Schwabstadel von 1 Ind. (R. Kugler; A. Bertuleit).

Diese Art verlässt früh ihre Brutplätze und taucht bereits Anfang Juni mit Jungvögeln bei uns auf, die von den Adulten noch geführt und gefüttert werden. Aus diesen Beobachtungen alleine kann also noch kein Brutnachweis abgeleitet werden.¹¹

Seetaucher *Gaviiformes*

Obwohl Seetaucher auch bei uns regelmäßig im Winter auftauchen, gab es dieses Jahr nur zu einer Art Beobachtungen. Sollte es aus früheren Jahren noch Beobachtungen zu Seetauchern geben, würden wir diese gerne zu einer Zusammenfassung in unsere Datenbank eingeben.

Eistaucher¹² *Gavia immer*

Weit abseits seines eigentlichen Winterquartiers im Nordmeer, ist ein Eistaucher im 1. KJ am Kuhsee in Augsburg aufgetaucht, wo er von Ulrich Lücke am 17.12.06 entdeckt wurde und von vielen weiteren Beobachtern bestaunt werden konnte. Am 17.1.07 tauchte buchstäblich der selbe Eistaucher auf dem Auensee Kissing auf. Ab dem 4.2. konnte der Eistaucher noch auf der Lechstaustufe 23 Mering gefunden werden (U. Lücke). Die letzte an uns gemeldete Beobachtung stammt vom 16.2. auf dem zuvor genannten See (A. Bertuleit; R. Kugler).

Kormoranvögel *Phalacrocoraciformes*

Kormoran, *Phalacrocorax carbo*

Synchron zur Wasservogelzählung werden zu dieser Art Schlafplatzzählungen durchgeführt. Da diese Art manchen Interessensgruppen Probleme bereitet, werden keine Ortsangaben gemacht, um etwaige sinnlose Störungen am Schlafplatz zu verhindern. Die Bestände wurden von Ulrich Kreitmeyer erfasst. Am 15.1. wurden 148 Ind., am 15.2. 161 Ind., am 15.3. 84 Ind. und am 15.4. noch 48 Ind. gezählt.

Die Bestandszahlen spiegeln lediglich eine relative regionale Konzentration wider. Die Schlafplatzpopulation verteilt sich bei der Nahrungssuche auf ein größeres Gebiet.

¹¹ Bezzel et al. 2005, S. 131.

¹² Anerkennung durch die BAK.

Reiher *Ardeiformes*

Im Berichtszeitraum wurden zu 2 Arten Beobachtungen an uns gemeldet. Als Brutvogel kommt nur der Graureiher bei uns vor. Zu dieser Art gab es jedoch nur an zwei Orten Brutnachweise, wobei ein Gebiet nicht genannt werden kann. Vermutlich dürfte der Graureiher häufiger brüten. Einzelbruten bleiben möglicherweise unentdeckt.

Silberreiher *Casmerodius albus*

Sicher wurden uns nicht alle Beobachtungen, die von dieser auffälligen Reiherart bis in den April hinein gemacht werden konnten, mitgeteilt. Hier sind jedoch späte Beobachtungen besonders wichtig, da für Deutschland ja immer noch eine Silberreiherbrut aussteht. Es bleibt bei dieser Art spannend, aus welcher Gegend der erste Brutnachweis getätigt werden kann.

Die einzelnen Beobachtungen aus unserer Region: Am 4.1. an einem Baggersee nordwestlich Schwabmünchen 1 Ind. (A. Bertuleit). Am 10.1. suchten auf der Feldflur bei Gersthofen, Kagering 7 Ind. vermutlich nach Nahrung (U. Lücke). Am 14.1. bei der Lechstaustufe 21 Prittriching konnten 2 Ind. und am selben Tag ebenfalls 2 Ind. an der Lechstaustufe 19 Schwabstadel beobachtet werden (R. Kugler). Am vielzitierten Baggersee nordwestlich Schwabmünchen konnten vom 15.1. bis zum 21.3. Silberreiher beobachtet werden, mit 8 Ind. am 20.1. und der Höchstzahl aus diesem Gebiet mit 10 Ind. am 5.3. (A. Bertuleit).

Am 22.2. wurden uns von der Lechstaustufe Ellgau 5 Ind. mitgeteilt (A. Wambach) und jeweils am 4.3. von der Lechstaustufe 21, Prittriching 2 Ind. sowie das Maximum mit 28 Ind. (leider ohne genaue Ortsangabe) im Donauries (F. Wetzstein). Eine sicher beeindruckende Versammlung bildeten 19 Silberreiher am 18.3. im Gennacher Moos (M. und S. Trapp). Die letzte Beobachtung aus dem Berichtszeitraum stammt mit 12 Ind. vom 15.4. von der Lechstaustufe 19 Schwabstadel (R. Kugler).

Graureiher¹³ *Ardea cinerea*

An vielen Gewässern ist der Graureiher ein selbstverständlicher Anblick. Dies täuscht darüber hinweg, dass der Graureiher in unserer Region selten brütet. Lediglich von der Brutkolonie im Siebentischpark wurden uns vom 26.3. 22 Nester gemeldet, die möglicherweise nicht alle besetzt waren (A. Wambach). 22 Nester würden jedoch bedeuten, dass diese Kolonie im Vergleich zu 1998 mit 15 BP (H. Oberst)¹⁴ nochmals zugenommen hat. Die Graureiher dieser Kolonie begeben sich offensichtlich zu Nahrungsflügen bis über die Stadtgebietsgrenze hinaus.

Da immer wieder Ausnahmegenehmigungen zum Abschuss des Graureihers erteilt werden und illegale Verfolgung dieser Art noch immer stattfindet, wird dringend gebeten, alle Hinweise zu Brutplätzen, auch aus den letzten Jahren, an uns weiterzuleiten.

Storchenvögel *Ciconiiformes*

Weissstorch¹⁵ *Ciconia ciconia*

Eine Schlechtwetterperiode während der Brutzeit führte 2007 dazu, dass viele Storchenjunge im Nest unterkühlten und zu Tode kamen. Vermutlich in Folge dessen kam es zu Storchbeobachtungen abseits bekannter Brutplätze.

Bereits am 26.2. sah Martin Trapp diese Art im Gennacher Moos, wie auch am 18. 3. (S. und M. Trapp). Am 9.4. konnte dann das auf der Kirche in Gennach brütende Storchpaar erneut beobachtet werden (A. Bertuleit; R. Kugler).

Ein Weißstorch, der am 11.3. über der Lechstaustufe 23 Mering (R. Kugler; A. Bertuleit) gesehen wurde, war sicherlich noch auf dem Durchzug. Eine Meldung betraf die frei fliegenden Weißstörche im Zoo Augsburg mit 3 Ind., die am 26.3. gesehen wurden (A. Wambach). Dabei handelte es sich vermutlich um das Storchpaar und einen Eindringling in das angestammte Brutrevier. Vom 21.4. bis 26.5. hielt sich ein Weißstorch im Rederzhauser Moos auf (H. Demmel). Am 26.4. segelten dann nach der Schlechtwetterperiode auf dem Lechfeld östlich Großaitingen 3 Weißstörche im Aufwind.

Erfreulich ist für uns, dass es trotz der Schwierigkeiten für Storcheltern 2007 zu einer erfolgreichen Brut in Gablingen kam. Hier flogen 3 juv. aus (H. Gehring).

Sicherlich sind alle Weißstorchvorkommen in ganz Bayern gut dokumentiert, und es bestünde bei dieser Art keine Notwendigkeit für zusätzliche Meldungen an uns, weil diese an offizielle Stellen bisher ohnehin schon weitergegeben werden. Wir würden uns aber trotzdem über eine kurze formlose Mitteilung, ob und wo Weißstörche gebrütet haben, freuen.

¹³ Bruten sind zu melden an die Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern

¹⁴ Bauer 2000, S. 22.

¹⁵ Bruten sind zu melden an die Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern

Fischadler *Pandionidae*

Fischadler *Pandion helietos*

Etwas mager wirkt die einzige Beobachtung eines durchziehenden Fischadlers am 13.4. im Anhauser Tal, Westliche Wälder (A. Wambach), die für den Beobachter dafür umso erfreulicher ist.

Habichtverwandte *Accipitridae*

Wespenbussard *Pernis apivorus*

Insgesamt erhielten wir nur zwei Beobachtungen aus dem Berichtszeitraum. Dies zeigt, dass diese Art regional selten ist, oder bei der Bestimmung dieser Art Unsicherheiten bestehen. Eine Beobachtung ist am 3.6. zur Brutzeit aus dem Rederzhauser Moos von 1 Ind. gelungen (H. Demmel) und eine Beobachtung am 10.6. an der Lechstaustufe 21 Prittriching ebenfalls mit 1 Ind. (R. Kugler; A. Bertuleit).

Kornweihe *Circus cyaneus*

Zu drei Beobachtungen wurden uns Informationen weitergegeben: Am 10.1. konnte 1 ♂ bei Gersthofen Kagering auf seinem Nahrungssuchflug beobachtet werden (U. Lücke). Am 20.2. hielt sich ebenfalls bei Gersthofen westl. des Bahnhofs 1 ♀ auf (M. Trapp). Mit einer Beobachtung am 17.4. von einem ♀ bei einem Kieswerk bei Mühlhausen (U. Lücke) sind auch schon alle an uns gemeldeten Beobachtungen aus dem Frühjahr 2007 aufgezählt.

Keine Beobachtungen gab es aus dem südlichen Landkreis Augsburg, obwohl auch hier regelmäßig überwinternde Kornweihen beobachtet werden können.

Wiesenweihe *Circus pygargus*

Auch in diesem Frühjahr ist die Wiesenweihe ihrem Ruf des regelmäßigen Durchzüglers in unserer Region gerecht geworden. Die erste Beobachtung fand am 21.4. westl. Schwabmünchen mit 1 Ind. statt. Am 29.4. flog westlich der Wertach in der Feldflur zwischen Großaitingen und Wehringen 1 ♂ und am 1.5. konnten 1 ♂ und 1 ♀ in der Feldflur südl. Großaitingen gesehen werden (alle Beobachtungen R. Kugler).

Dank intensiver Schutzbemühungen ist der Bestand dieser Art in Deutschland wieder im Aufwärtstrend. Insofern sollten sich auch Beobachtungen dieser Art in unserer Region häufen.

Rohrweihe *Circus aeruginosus*

Von den bei uns auftretenden Weihen wurden uns zur Rohrweihe, wie zu erwarten, die meisten brutzeitlichen Beobachtungsdaten zugesandt. Am 13.4. konnte bei Sand eine weibliche Rohrweihe mit einem auffallend aufgehellten Bürzel beobachtet werden (H. Stickroth). Eine weitere Beobachtung von einem ♂ und ♀ kam am 15.4. aus der Mertinger Hölle (M. und S. Trapp). Ab dem 21.4. konnte auf dem Lechfeld östl. Schwabmünchen 1 ♂ zunächst von Anne Bertuleit gesehen werden, am 26.4. dann ein ♂ und ein ♀ von Robert Kugler. Westlich von Hiltenfingen hielt sich am 27.4. 1 ♀ auf (A. Bertuleit). Von Hermann Stickroth wurde uns am 21.5. von der Lechstaustufe Ellgau die Beobachtung eines ♂ mitgeteilt. Weit in der Brutzeit lag die Beobachtung von 1 ♀ am 3.6. in der Nähe des Baggersees nordwestlich Schwabmünchen (A. Bertuleit). Am 5.6. wurden dann auf dem Lechfeld östlich von Wehringen/Großaitingen je 1 ♂ und 1 ♀ und weitere 10 Ind. (zum Teil juv.) beobachtet (R. Kugler), die mit Sicherheit nicht von einer Brut aus dem Lechfeld stammen dürften. Am 16.6. wurde bei Bach abermals die weibliche Rohrweihe mit dem hellem Bürzel beobachtet, vermutlich das ♀ vom 13.4. Am 25.6. flog die gleiche individuell erkennbare Weihe, aus einem potenziellen Bruthabitat auf und gibt somit einen Hinweis zu einer möglichen Brut.

Nicht alle zur Brutzeit beobachteten Rohrweihen in einem Gebiet sind als Brutvögel zu werten. Sie brüten erstmals ab dem 2.-3. Kalenderjahr (allerdings können auch ♂ im immat. Kleid brüten¹⁶). Zur Brutzeit beobachtete Rohrweihen sollten zunächst altersbestimmt werden. Der Verdacht auf ein Brutvorkommen in der Feldflur muss durch eingehendere Beobachtungen erhärtet werden.

Habicht *Accipiter gentilis*

Etwas problematisch erscheint es, Verbreitungsdaten von Habichten zu publizieren. In Anbetracht der Tatsache, dass der Habicht nach wie vor häufig illegal verfolgt wird¹⁷, werden hier keine Angaben zu Brutvorkommen gemacht. Insgesamt erreichten uns lediglich 2 Beobachtungen aus dem Berichtszeitraum, was dafür spricht, dass diese Art in unserer Region eher als selten anzusehen ist. Gerade weil auf diese Art ein hoher Verfolgungsdruck ausgeübt wird, bitten wir darum, uns alle Habichtvorkommen und Beobachtungen zu melden und Anzeichen einer Verfolgung dieser Art sofort mitzuteilen. Alle festgestellten illegalen Verfolgungen werden zur Anzeige gebracht.

¹⁶ Bauer/Bezzel/Fiedler 2005, S. 325.

¹⁷ Bezzel et al. 2005, S. 157.

Sperber *Accipiter nisus*

Zum Sperber erhielten wir nur verhalten Angaben zu Beobachtungen, wobei vier davon noch eindeutig vor der Brutzeit liegen. In Schwabmünchen wurden am 1.1. und am 13.1. jeweils ein Ind. (A. Bertuleit) gesehen. Am 4.2. wurde ein Ind. an der Lechstaustufe 23 Mering notiert. Bis zum 10.3. jagte ein ♂ in Königsbrunn im Siedlungsraum nach Kleinvögeln (A. Bertuleit, R. Kugler).

Hinweis zu Brutvorkommen geben die folgenden Daten: Am 8.4. in den Westlichen Wäldern, südwestlich Straßberg konnten 2 Reviere, am 24.4. an der Wertach südlich des Stausees bei Inningen 1 Ind. (jeweils R. Kugler), ein weiteres Revier am 12.5. im NP Westliche Wälder bei Schwabegg (A. Bertuleit) festgestellt werden. Am 10.6. flog 1 Ind. über die Lechstaustufe 21 Prittriching (R. Kugler, A. Bertuleit).

Über den Gesamtbestand des Sperbers in Bayern besteht laut Bayerischem Brutvogelatlas eine nur ungenaue Vorstellung. Großflächige Bestandsaufnahmen haben eine geringe Siedlungsdichte ergeben. Laut Bauer¹⁸ ist der Sperber in der Region gleichmäßig verteilt. Die wenigen Beobachtungen, die in unsere Datenbank eingegeben werden konnten, stützen diese Beurteilung jedoch nicht mehr. Wir würden gerne ein verfeinertes Bild über das Vorkommen und die Verbreitung des Sperbers in unserer Region erhalten und dazu alle Beobachtungen dieser Art in die Datenbank aufnehmen.

Rotmilan *Milvus milvus*

Über 50% des europäischen Gesamtbestandes dieser Art kommen in Deutschland vor. Somit hat Deutschland eine hohe Verantwortung zur Erhaltung des Rotmilans.

14 Beobachtungen wurden uns zum Rotmilan während des Berichtszeitraums mitgeteilt. Alle Beobachtungen liegen in der Brutzeit. Die Reihe wird mit dem 18.3. und einem Ind. bei Mittelneufnach eröffnet, dem am 8.4. in Großaitingen 1 weiteres folgte (R. Kugler). Am 9.4. wurde die Art im Gennacher Moos festgestellt (A. Bertuleit, R. Kugler). Am 15.4. wurde bei der Lechstaustufe 19 Schwabstadel ein Ind. erfasst (R. Kugler, A. Bertuleit), am 21.4. in der Feldflur westl. Hiltenfingen 1 Ind. Im Wertachauwald zw. Großaitingen und Wehringen konnte am 29. 4. 1 BP kartiert werden, ebenso am 1.5. in der Feldflur auf dem Hochfeld östl. von Großaitingen 1 Ind. Insgesamt 3 Reviere wurden am 18.5. bei Mittelneufnach vermerkt. Abermals in den Westlichen Wäldern bei Scherstetten wurden dann am 23.5. und am 6.6. jeweils ein weiteres Ind. und vermutlich Revier festgestellt. Die Beobachtung eines Rotmilan bei Aletshofen vom 23.5. fügt sich gut in die gehäuft Nachweise dieser Art in den Westlichen Wäldern ein. Hingegen ist die Frage ungeklärt, wo die Rotmilane vom 5.6. auf dem Lechfeld östlich Wehringen/Großaitingen ihre Brutplätze haben (jeweils R. Kugler). Ein Verbreitungsschwerpunkt des Rotmilans in den Westlichen Wäldern ist klar zu erkennen.

Schwarzmilan *Milvus migrans*

Der Schwarzmilan ist eine in Bayern gefährdete Art. Es wurden uns 12 Beobachtungen zu 11 Revieren bzw. Brutvorkommen gemeldet. Das gleiche Ind. wurde wohl am 1.4. und am 9.4. im Gennacher Moos von Martin und Susanne Trapp sowie Anne Bertuleit gesehen. Am 15.4. bei der Lechstaustufe 19 Schwabstadel ein weiteres Ind. und ebenfalls am Lech, was doch auch eine gewisse Präferenz zu Gewässern vermuten lässt, am 21. 4. an der Lechstaustufe 21 Prittriching 1 Ind. (jeweils R. Kugler, A. Bertuleit). 2 Reviere konnten zur ADEBAR-Kartierung am 26.4. auf dem Lechfeld östlich von Wehringen/Großaitingen aufgenommen werden. Am 29.4. gelang der Nachweis eines Reviers im Wertach-Auwald zw. Großaitingen und Wehringen. Bei Mittelneufnach kreiste am 18.5. ein Schwarzmilan. Weitere Nachweise in den Westlichen Wäldern gelangen am 23.5. von jeweils einem Ind. im Bereich Scherstetten und Schwabegg (jeweils R. Kugler). Mit der brutzeitlichen Beobachtung eines Ind am 26.5. wurde die Art im Rederzhäuser Moos ebenfalls als Brutvogel nachgewiesen (H. Demmel). Schließlich wurde am 5.6. auf dem Lechfeld östlich von Wehringen/Großaitingen die Art nochmals festgestellt (R. Kugler).

Rotfußfalke *Falco vespertinus*

Vermutlich aus der Ungarischen Population stammten die 3 Rotfußfalken, die wahrscheinlich auf dem Rückzug ins Brutgebiet durch den in dieser Zeit anhaltenden Ostwind zu uns getrieben worden waren.

Ein eindrucksvolles Beispiel von Kleptoparasitismus konnte beobachtet werden, als ein ad. ♀ am 29.4. einem Turmfalken bei den Römerseen südl. Königsbrunn seine Beute abjagte (A. Bertuleit, R. Kugler). Am 30.4. konnte auf der Lechstaustufe 21 Prittriching vermutlich das gleiche ♀ vergesellschaftet mit einem Baumfalken bei der Jagd nach Insekten beobachtet werden (R. Kugler). Am 5.5. und 6.5. wurden auf der Lechstaustufe 22 Unterbergen je 1 ad ♂ und 1 ♀ im K1 bestimmt (P. Pietsch, R. Kugler).

Der Rotfußfalke tritt vermutlich regelmäßiger in unserer Region auf wie bisher vermutet. So gibt es aus fast allen Jahren Beobachtungen zum Rotfußfalken. Nach meinem Kenntnisstand handelt es sich dabei jedoch ausschließlich um Frühjahrsbeobachtungen.

¹⁸ Bauer 2000, S. 43.

Baumfalke *Falco subbuteo*

Zum Baumfalken konnten erfreulich viele Beobachtungen in unsere Datenbank eingegeben werden. Wie vermutet, ist der kleinste bei uns vorkommende Falke nicht so selten. Es wurde uns jedoch keine Beobachtung abseits von Gewässern gemeldet. Bereits am 23.4. konnte ein Ind. auf der Lechstaustufe 21 Prittriching festgestellt werden. Am 24.4. hielt sich an der Wertach südlich des Stausees Inningen 1 Ind. auf und ebenfalls an der Wertach am 29.4. sowie am 27.5. zw. Großaitingen und Wehringen 1 BP am Horst in einer Fichte (jeweils R. Kugler). Jeweils 2 Ind. wurden an der Lechstaustufe 23 Mering am 30.4., 20.5., 22.5. und am 13.6. gesehen (U. Lücke, M. Trapp, A. Bertuleit). Am 1.5. gelang dann an der Lechstaustufe 19 Schwabstadel der Nachweis eines Ind. (P. theophil Gaus). Eine Beobachtung stammt aus den Lechauen Nord. Dort sah Ulrich Lücke am 19.6. 1 Ind.

Der Baumfalke bevorzugt als Brutplatz 80- 100jährige Kiefern. Somit hat der Schutz dieser Baumart und ihrer lichten Wälder für diese Art besondere Bedeutung.

Wanderfalke¹⁹ *Falco peregrinus*

Zu dieser Art haben wir einige Beobachtungen erhalten, auch außerhalb der bekannten Brutplätze. Aus Schutzgründen werden jedoch keine Beobachtungen aus der Brutzeit dieses Falken weitergegeben.

Turmfalke *Falco tinunculus*

Alle Daten wiederzugeben, würde den Rahmen sprengen. Trotzdem würden wir es begrüßen, wenn wir weiterhin Informationen zum Turmfalken erhalten könnten.

Kranichvögel *Gruiformes*

Kranich *Grus grus*

Am 18.3. gab es im Gennacher Moos die Beobachtung eines Kranichs (M. und S. Trapp).

Kranichbeobachtungen häufen sich in den letzten Jahren auch in unserer Region, vermutlich als Folge der zunehmenden Arealausweitung nach Westen und der anhaltenden Bestandserholung durch intensive Schutzmaßnahmen.

Wasserralle *Rallus aquaticus*

Zu dieser seltenen und überdies schwer nachweisbaren Art gelang lediglich ein Nachweis, als am 22.4. ein Ind. in den Burgwaldener Weihern rief (R. Kugler).

Teichhuhn *Gallinula chloropus*

Für Bayern wird das Teichhuhn als häufiger Brutvogel geführt. In die Datenbank konnten jedoch kaum Beobachtungen aufgenommen werden, was dafür spricht, dass diese Art in unserer Region als eher selten anzusehen ist.

So war am 18.2. an der Lechstaustufe 22 Unterbergen 1 Ind. bei der WVZ zu sehen (A. Wambach). Brutnachweise gab es am 22.4. und 4.6. von den Burgwaldener Weihern mit insgesamt 2 BP, und am 24.4. an der Wertach südlich des Stausees bei Inningen mit 1 BP. Ein weiteres Ind. konnte in einem Altarm der Lechstaustufe 23 Mering am 30.4. festgestellt werden (jeweils R. Kugler).

Wat-, Alken- und Möwenvögel *Charadriiformes*

Kiebitz *Vanellus vanellus*

Erfreulich viele Daten erhielten wir für unsere Datenbank zum Kiebitz, aus insgesamt 14 verschiedenen Gebieten. Dies sind jedoch nicht alle Vorkommen in unserer Region. Die größte Brutpopulation befindet sich sicher auf dem Lechfeld östlich von Wehringen, Großaitingen und Mittelstetten.

Fast pünktlich zur zweiten Februarhälfte fanden sich am 14.2. im Gennacher Moos 16 Ind. ein (M. Trapp). Am 22.2. konnten am Kloster Thierhaupten 3 Ind. beobachtet werden (A. Wambach). 20 Ind. überflogen die Lechstaustufe 23 Mering am 25.2. (R. Kugler; A. Bertuleit). Am Baggersee nordwestlich Schwabmünchen fanden sich vom 5.3. bis 26.5. immer wieder einige Kiebitze (bis zu 9 Ind.) ein (A. Bertuleit). Am 28.3. konnten in Gersthofen 4 Ind. (vermutlich 2 Brutpaare) von Martin Trapp notiert werden. Aus der Kolonie Hurlach wurden uns für den 16.4. 2 BP gemeldet (R. Klose). Zur großen Lechfeldpopulation gehören die 7 Ind. vom 21.4. und die 4 Ind., die am 27.5. auf dem Lechfeld östl. Schwabmünchen gemeldet wurden (A. Bertuleit). Am 26.4. und 5.6. konnten dann auf dem Lechfeld östlich von Wehringen, Großaitingen und Mittelstetten insgesamt 55 Kiebitz-BP kartiert werden (R. Kugler), die möglicherweise aufgrund des trockenen Frühjahres einen hohen Bruterfolg hatten und somit viele bereits fast flügge Jungvögel führten. Am 27.4. und am 19.5. wurden in der Feldflur westl. Hiltenfingen 9 bzw. 4 Ind. des Kiebitzes notiert (A. Bertuleit), am 1.5. südl. von

¹⁹ Bruten sind zu melden an die AG Seltene Brutvögel in Bayern

Großaitingen 3 BP, am 7.6. und am 27.6. nur noch ein BP (R. Kugler). In der durch eine Umgehungsstraße zerteilten Feldflur südlich von Bobingen wurde am 20.5. immerhin noch ein BP festgestellt (R. Kugler). Schließlich erreichte uns am 9.6. aus dem Rederzhauser Moos die Nachricht von einem 1 Ind. (H. Demmel).

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*

Hauptvorkommen des Flussregenpfeifers sind wie bekannt die verbliebenen Lechkiesbänke in den Lechauen Nord. Daten bis zum Flusskilometer 37,2 wurden uns von Ulrich Lücke zur Verfügung gestellt. Am 28.3. hielten sich nördl. Gersthofen 3 Ind und am 13.4. 6 Ind. (3 BP?) auf (M. Trapp). Am Baggersee nordwestl. Schwabmünchen konnten vom 3.4. bis 3.6. 2 Ind. nachgewiesen werden, die dort brüteten, die Brut jedoch wegen Störungen aufgeben mussten (A. Bertuleit). Auf den durch Abraum neu geschaffenen Kiesflächen bei den Römerseen südl. von Königsbrunn wurden am 8.4. 4 Ind. und am 23.4. noch ein Ind. beobachtet (R. Kugler). Bei Kartierungen in den Lechauen Nord konnten vom 2.5. bis 27.6. max. 11 BP nachgewiesen werden (U. Lücke).

Großer Brachvogel *Numenius arquata*

Brutzeitliche Beobachtungen gab es vom Großen Brachvogel aus der Mertinger Höhle von max. 2 Ind. am 15.4. und 22.4. (M. und S. Trapp).

Bekassine *Gallinago gallinago*

Nur zwei Beobachtungen gab es von der Bekassine: Am 22.2. beim Kloster Thierhaupten 1 Ind. (A. Wambach), und am 18.3. konnten im Gennacher Moos immerhin 5 Ind. von Martin und Susanne Trapp gezählt werden.

Flussuferläufer²⁰ *Actitis hypoleucos*

Zum Flussuferläufer erreichten uns wenige Angaben, leider kein einziger konkreter Bruthinweis. Im Moment ist unklar, ob er am Lech in unserer Region überhaupt noch erfolgreich brütet. Es besteht dringender Handlungsbedarf, um diese Art zu erhalten. Erfreulich sind die Beobachtungen eines Flussuferläufers an der Wertachstaufer bei Schwabmünchen am 14.4. und 1.5. von Anne Bertuleit. Vom 15.4. bis 10.6. konnten über die Brutzeit hinaus an der Lechstaufer 21 max. 2 Flussuferläufer beobachtet werden (U. Lücke, A. Bertuleit, R. Kugler), und ein Ind. am 23.4. an der Lechstaufer 22 Unterbergen (R. Kugler). Bereits als ziehend wurde am 27.6. ein Ind. gewertet, welcher in den Lechauen Nord gesehen wurde (U. Lücke).

Grünschenkel *Tringa nebularia*

Eine der wenigen Beobachtungen von durchziehenden Limikolen betraf zwei Grünschenkel am 21.4. an der Lechstaufer 23 Mering (R. Kugler).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*

Ebenfalls zu den durchziehenden, aber nicht bei uns brütenden Limikolen gehört der Waldwasserläufer. Am 26.3. konnte an der Wertachstaufer bei Schwabmünchen 1 Ind. (A. Bertuleit) und eines am 9.4. im Gennacher Moos erfasst werden (A. Bertuleit; R. Kugler). In der Brutzeit liegt die Beobachtung vom 22.4. in den Burgwaldener Weihern von 1 Ind., die jedoch trotz Nachkontrollen keine weitere Beobachtung ermöglichte. Der Waldwasserläufer, der sich am 7.6. und am 27.6. an Fischteichen westlich von Großaitingen aufhielt, konnte ebenfalls nicht als Brutvogel gewertet werden (R. Kugler).

Kampfläufer *Philomachus pugnax*

Durchziehende Kampfläufer konnten am 21.3. im Gennacher Moos beobachtet werden (S. und M. Trapp).

Lachmöwe *Larus ridibundus*

Schlafplätze der Lachmöwe befinden sich auf der Lechstaufer 23 und 18. An beiden Staufufen werden im Dezember und Januar zur deutschlandweiten Möwensynchronzählung die Schlafplatzpopulationen erfasst. Am 21.1. wurden dabei auf der Lechstaufer 23 Mering 541 Ind. gezählt (A. Bertuleit, R. Kugler).

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus*

Zu dieser Art kann eine Beobachtung von der Lechstaufer 23 Mering vom 22.5. mit einem Ind. im 2. KJ beigesteuert werden (U. Lücke; A. Bertuleit; M. Trapp).

Mit 140-150 Brutpaaren, die in Deutschland brüten, kann die Schwarzkopfmöwe zu den seltenen Arten gezählt werden. Allerdings kann ein positiver Bestandstrend beobachtet werden, der sich auch in vermehrten Beobachtungen niederschlägt.

²⁰ Bruten sind zu melden an die AG Seltene Brutvögel in Bayern

Sturmmöwe *Larus canus*

Die Sturmmöwe ist ein regelmäßiger Überwinterer in unserer Region. So wurde die Art bereits am 7.1. an der Lechstaustufe 23 Mering nachgewiesen (R. Kugler; S. Stamm-Kormann; A. Bertuleit), ebenso am 17.1. auf dem Ilsesee Königsbrunn (A. Wambach). 8 Ind. konnten bei der Schlafplatzzählung am 21.1. auf der Lechstaustufe 23 Mering ermittelt werden (A. Bertuleit, R. Kugler). Eine weitere Beobachtung stammt vom 19.3. von der Lechstaustufe 18 Kaufering mit 1 Ind. (R. Klose).

Mittelmeer- und Steppenmöwe *Larus michahellis, Larus cachinnans*

Zu dieser Großmöwenart, die meist schon durch ihre stattliche Erscheinung auffällt, erhielten wir überraschend wenige Beobachtungen, obwohl diese Art eine regelmäßige Erscheinung an unseren Gewässern ist. Möglicherweise könnte Unsicherheit bei der Bestimmung der Großmöwenarten ein Grund dafür sein, dass darauf verzichtet wird, Beobachtungen zu notieren oder weiterzuleiten.

So wurde auf der Lechstaustufe 23 Mering zunächst am 7.1. eine ad. Mittelmeermöwe (R. Kugler; S. Stamm-Kormann; A. Bertuleit) entdeckt, am 21.1. 2 Ind. (R. Kugler; A. Bertuleit). Am 4.2. und 25.2. konnte diese Art dort nochmals nachgewiesen werden (R. Kugler; A. Bertuleit). Die Beobachtung eines weiteren Ind. gelang am 18.2. auf der Lechstaustufe 22 Unterbergen (A. Wambach). Die Sichtung einer juvenilen „Weißkopfmöwe“ wurde uns für den 1.5. auf der Lechstaustufe 19 Schwabstadel von P. theophil Gaus mitgeteilt.

Ursprünglich in der Superspezies Weißkopfmöwe zusammengefasst, jetzt unterteilt in die beiden Arten Steppen- und Mittelmeermöwe (letztere bildet wiederum eine Superspezies mit der Armenienmöwe *Larus armenicus*), stellt die Bestimmung von Großmöwen für viele Ornithologen in unserer Region immer noch ein Problem dar, da die Unterscheidung im Freiland nicht immer möglich ist. Möglicherweise ist daher der Kenntnisstand über das Auftreten und Überwintern dieser Arten noch ungenau.

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*

Beobachtungen zum Durchzug dieser Art gab es nur an der Lechstaustufe 23 Mering. Dort wurde die Höchstzahl mit 9 Ind. bereits am 20.5. erreicht (R. Kugler, A. Bertuleit). Am 22.5. jagten dort nochmals 3 Ind. (U. Lücke; A. Bertuleit; M. Trapp). Die letzte Beobachtung im Berichtszeitraum stammt vom 17.6. (R. Kugler, A. Bertuleit). Bei diesen Sichtungen handelt es sich möglicherweise um Nichtbrüter, die an unseren Stauseen übersommern.

In diesem Zusammenhang möchte ich nochmals darauf hinweisen, dass in unserer Region auch Weißflügel- (*C. leucopterus*) und Weißbart-Seeschwalbe (*C. hybrida*) auftreten können.

Weißflügel-Seeschwalbe *Chlidonias leucopterus*

Mit einer ad. Weißflügel-Seeschwalbe, die bereits am 15.4. an der Lechstaustufe 18 Kaufering ruhte (A. Bertuleit, R. Kugler), sind auch schon alle Beobachtungen genannt.

Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo*

Beobachtungen der Flusseeeschwalbe nähren alljährlich die Hoffnung, dass sich diese Art bei uns wieder als Brutvogel niederlässt. Am 16.4. gab es auf der Lechstaustufe 18 Kaufering 2 Ind. zu sehen (R. Klose). Am 13.6. wurde die Lechstaustufe 23 Mering ihrem Ruf gerecht, ein guter Beobachtungsplatz für Seeschwalben zu sein, und hielt 4 Ind. bereit, wovon ein Ind. sogar beringt war. Der Ring konnte aber leider nicht abgelesen werden. Zuletzt wurde die Art am 17.6. nochmals an der Lechstaustufe 23 Mering nachgewiesen (R. Kugler; A. Bertuleit).

Taubenvögel *Columbiformes*

Hohltaube *Columba oenas*

Aus wenigen Gebieten konnten Meldungen in die Datenbank aufgenommen werden. Offensichtlich sind die Westlichen Wälder mit ihren überwiegend forstwirtschaftlich genutzten Wäldern kein bevorzugtes Exkursionsgebiet. Immerhin riefen jeweils 2 ♂ am 1.4. und 13.5. aus den Westlichen Wäldern bei Schwabegg (A. Bertuleit), ebenfalls 2 balzrufende ♂ konnten bei Kartierungsarbeiten südwestlich von Straßberg notiert werden (R. Kugler). Am 19.5. suchten 3 Ind. westl. von Hiltenfingen auf einem Feld nach Nahrung (A. Bertuleit).

Ringeltaube *Columba palumbus*.

Die Ringeltaube ist sicher eine der häufigen Taubenarten in unserer Region. Bemerkenswert ist jedoch, dass im Siedlungsgebiet Königsbrunn eine kleine Stadtringeltauben-Population existiert, die aus 2-3 Brutpaaren bestehen dürfte. Auch in Schwabmünchen konnte der auffällige Balzflug innerhalb der Siedlung beobachtet werden (A. Bertuleit). Dass die Ringeltaube zur Verstädterung tendiert, ist aus anderen Regionen hinlänglich bekannt, für den Raum Augsburg bisher jedoch selten. Wie würden gerne brutzeitliche Beobachtungen (ab April) aus dem Siedlungsgebiet in unsere Datenbank aufnehmen und auswerten.

Turteltaube *Streptopelia turtur*

Zur Turteltaube gab es im Berichtszeitraum nur eine Beobachtung. Am traditionellen Brutplatz im Auwald bei der Lechstaustufe 21 Prittriching konnte am 3.6. ein BP entdeckt werden (R.Kugler).

Eulen *Strigiformes*

Waldohreule *Asio otus*

Am 14.3. erklang im Gennacher Moos der Reviergesang von 2 ♂ (M. Trapp; S. Trapp) und am 17.5. rief nachmittags eine Waldohreule an der Wertachstaustufe Schwabmünchen (A.Bertuleit).

Segler *Apodiformes*

Mauersegler *Apus apus*

Lediglich 8 Beobachtungen aus 7 verschiedenen Gebieten im Berichtszeitraum wurden uns zum Mauersegler gemeldet, darunter keine auffällig frühen Sichtungen. Die erste an uns gemeldete Beobachtung für 2007 konnte am 28.4. in Schwabmünchen gemacht werden (A. Bertuleit).

Mauersegler haben eine hohe Brutplatztradition und sind nur schwer umzusiedeln. Somit kommt dem Schutz und Erhalt von bestehenden Mauersegler-Brutplätzen an Gebäuden große Bedeutung zu. Wir würden Meldungen zu allen Brutplätzen (Ort, Straße mit Hausnummer und evtl. Anzahl Nester) in unsere Datenbank aufnehmen und den zuständigen Naturschutzbehörden zur Verfügung stellen.

Rackenvögel *Coraciiformes*

Eisvogel *Alcedo atthis*

Annähernd 30 Daten aus 18 Gebieten wurden uns im Berichtszeitraum zum Eisvogel gemeldet. Offensichtlich hat der Eisvogel vom milden Winter 2006/2007 profitiert und kann mittlerweile an allen geeigneten Gewässern mit einer bestimmten Regelmäßigkeit beobachtet werden.

Bienenfresser²¹ *Merops apiaster*

Zum Bienenfresser werden hier keine Angaben gemacht. Alle Beobachtungen aus einem potentiellen Brutplatz sollten umgehend an die zuständige Untere Naturschutzbehörde in den entsprechenden Landratsämtern weitergeleitet werden.

Spechtvögel *Piciformes*

Wendehals *Jynx torquilla*

Nur drei Beobachtungen zum Wendehals konnten 2007 zur Brutzeit verzeichnet werden. Selbst für die bekannten Brutplätzen gab es keine Nachweise. Alle Beobachtungen wurden uns von Ulrich Lücke zur Verfügung gestellt. Am 20.4. und 28.4. wurde ein rufendes Ind. im Silbermannpark gehört und am 3.5. in den Lechauen Nord ebenfalls ein singendes ♂.

Grauspecht *Picus canus*

Viel seltener als der Grünspecht ist in unserer Region offensichtlich der Grauspecht. Wir erhielten insgesamt nur 5 Hinweise. Am 13.3. gelang bei Derching die Beobachtung eines rufenden Ind. (U. Lücke). Am 6.4. rief ein Ind. im Auwald westl. des Lochbachs und ebenso am 23.4. bei der Lechstaustufe 21 (R. Kugler). Am 1.5. konnte von der Lechstaustufe 19 Schwabstadel ein Ind. (P. theophil Gaus) gemeldet werden. In den Westlichen Wäldern westlich von Straßberg wurde die deutlich abfallende Gesangsstrophe des Grauspechtes nochmals am 19.5. gehört (R.Kugler).

Aufgrund der Seltenheit des Grauspechtes ist für gezielte Kartierungen der Einsatz von Klangattrappen sehr zu empfehlen.

Grünspecht *Picus viridis*

Zum Grünspecht wurden uns 39 Datensätze im Berichtszeitraum übermittelt. Alleine aus dem nördlichen Bearbeitungsgebiet wurden uns von Ulrich Lücke insgesamt 23 Beobachtungen mitgeteilt.

²¹ Bruten sind zu melden an die AG Seltene Brutvögel in Bayern

Schwarzspecht *Dryocopus martius*

Der Schwarzspecht zählt zu den nicht sehr häufigen Spechtarten. 17 Beobachtungen aus dem ersten Halbjahr erreichten uns zum Schwarzspecht. Insgesamt wurden uns 10 Reviere aus den Westlichen Wäldern, 3 Reviere aus dem Stadtwald Augsburg und 3 Reviere von der Lechleite nördlich von Augsburg gemeldet.

Mittelspecht *Dendrocopus medius*

Von außerhalb der vermutlich etablierten Brutpopulation im Siebentischpark erhielten wir leider keine brutzeitlichen Beobachtungen. Am 4.1. und 6.2. fand das erst seit kurzem bekannte Vorkommen im Wertachauwald nördl. des Stausees bei Schwabmünchen mit der Beobachtung von je einem Ind. Bestätigung (A. Bertuleit). Am 11.02. gab es Nachweise von 2 Revieren in den Lechauen Nord (M. Trapp, S. Trapp), und am 22.2. von mindestens 2 Ind. bei der Lechstaustufe Ellgau (A. Wambach).

Bemerkenswert sind drei Reviere, die im Bereich des Siebentischparks, Lkr. A/S ermittelt wurden, und die weitere Beobachtung des Mittelspechts in der Ilsungstraße (N. Liebig).

Kleinspecht *Dryobates minor*

Aufgrund der Seltenheit von Kleinspechtbeobachtungen freuen uns die acht Meldungen, die in die Datenbank aufgenommen wurden, um so mehr. Am 9.2. konnte in den Lechauen Nord beim Europasee ein Ind. beobachtet werden (M. Trapp), ebenfalls in den Lechauen etwas weiter nördlich an der Lechstaustufe Ellgau am 22.2. ein weiteres Ind. (A. Wambach). Revierverhalten zeigte der Kleinspecht, der am 6.4. an der Wertachstaustufe bei Schwabmünchen (A. Bertuleit) beobachtet wurde. Am 24.4. konnte dann ebenfalls an der Wertach südlich des Stausees bei Inningen ein weiteres Kleinspechtrevier nachgewiesen werden (R. Kugler). Am 28.4. und am 13.5. trommelte ein Kleinspecht im Siedlungsraum von Schwabmünchen (A. Bertuleit). Im Wertachauwald zwischen Großaitingen und Wehringen konnte am 29.4. und 27.5. ein BP des Kleinspechts bestimmt werden (R. Kugler).

Pirole *Oriolidae*

Pirol *Oriolus oriolus*

Zum Pirol wurden an uns insgesamt 33 Beobachtungen weiter gegeben. Eine Auswahl stellen die folgenden Ergebnisse dar. Jeweils an der Wertach zwischen Großaitingen und Wehringen konnten bis zu 9 Reviere ermittelt werden (R. Kugler), bei Hiltenfingen wurden 4-5 singende ♂ gezählt (A. Bertuleit), und in den Lechauen Nord wurden bei aufwendigen Kartierungsarbeiten bis zu 10 Reviere des Pirols notiert (U. Lücke).

Würger *Laniidae*

Raubwürger *Lanius excubitor*

Die erste Beobachtung im Jahr, aber sicher nicht für diesen Winter, gab es am 3.1. bei den Römerseen südl. Königsbrunn mit 1 Ind. (R. Kugler), weitere am 7.1. in der Mertinger Höhle (M. und S. Trapp). Vom 21.3. bis zum 3.4. hielt sich ein Raubwürger am Baggersee nordwestl. Schwabmünchen auf (A. Bertuleit).

Der Raubwürger zählt zu den regelmäßigen Überwinterern. Die Winterpopulation zu ermitteln wäre sicher eine interessante Kartierung.

Krähenverwandte *Corvidae*

Dohle *Coloeus monedula*

Neben Angaben zu brutzeitlichen Beobachtungen erhielten wir auch Daten zu ziehenden Dohlen. Am 18.2. wurden bei der Lechstaustufe 22 Unterbergen auf dem Durchzug 50 Dohlen gezählt (A. Wambach). Am 9.3. suchten in Schwabmünchen im Luitpoldpark Dohlen nach Nahrung. Zwischen dem 12.3. bis 28.4. wurden in Schwabmünchen bis zu 18 Ind. gezählt (A. Bertuleit). Bei Mittelneufnach konnten zwischen dem 18.3. und dem 18.5. bis zu 12 Dohlen auf den angrenzenden Feldern bei der Nahrungssuche beobachtet werden, ohne zu dieser Population den genauen Brutplatz ausfindig machen zu können. Am 1.5. gelang ein weiterer Nachweis eines Dohlenbrutpaares südl. Großaitingen (R. Kugler). Am 18.5. und 26.5. wurde die Art in Hiltenfingen beobachtet (A. Bertuleit).

Saatkrähe²² *Corvus frugilegus*

Am 1.4. wurde die Kolonie in Obermeitingen auf 250-300 BP geschätzt (M. Trapp). Die Population in Meitingen im Schlosspark umfasste am 22.6. 260 BP (H. Stickroth). Einen für unsere Region ungewöhnlichen Brutplatz fanden 14 BP der Saatkrähe, die ihre Nester auf einem Hochspannungsmast bei Herbertshofen errichteten (22.6., H. Stickroth).

²² Bruten sind zu melden an die AG Seltene Brutvögel in Bayern

In Augsburg gibt es eine große Überwintererpopulation von Saatkrähen und Dohlen. Der Versuch, die Anzahl der Dohlen und Saatkrähen zu ermitteln, die sich allabendlich im Schlafplatz auf dem Siemensgelände einfinden, sollte einmal in Angriff genommen werden.

Kolkrabe *Corvus corax*

In der Vergangenheit wurden zum Kolkraben überwiegend Beobachtungen aus den Westlichen Wäldern bekannt. Aus dieser Region gab es 2007 im ersten Halbjahr keine Nachweise, die an uns weiter gereicht wurden. Bauer führt zu dieser Art an, dass ein Brutnachweis noch aussteht²³. Alle Beobachtungen zum Kolkraben wurden nördlich von Augsburg auf dem Lechfeld östlich des Lechs registriert. Am 22.2. wurde zunächst ein Ind. bei der Lechstaustufe Ellgau gesehen (A. Wambach). Am 13.4. gelang dann bei Bach die Beobachtung eines Paares an einem Nest auf einem Hochspannungsmast (H., J. und S. Stickroth). Bei der erneuten Kontrolle des Brutplatzes wurden dann am 21.4. 3 juv. Kolkraben im Nest entdeckt und somit der für die Region Augsburg ausstehende Brutnachweis geführt (H., J. und S. Stickroth). Am 12.5. wurde ein weiteres Ind. im Bereich der Lechauen Nord festgestellt (U. Lücke), welches vermutlich zum BP bei Bach gehörte. Auf einem Baum in der Nähe des oben genannten Brutplatzes konnten am 17.5. 2 ad. und 3 eben flügge juv. Kolkraben beobachtet werden.

Ob sich der Kolkrabe als Brutvogel in unserer Region etablieren kann, hängt sicherlich auch von der Toleranz der Jägerschaft ab.

Hochspannungsmasten werden häufig von Rabenvögeln als Brutplatz genutzt und in der Folge auch von Turmfalken. Neuerdings entdeckt offensichtlich auch der Wanderfalke diese technische Einrichtung als Brutplatz.

Schwalben *Hirundinidae*

Uferschwalbe *Riparia riparia*

Sicher nicht alle Brutplätze der Uferschwalbe, die in der Region bekannt sind, wurden uns mitgeteilt. Es wäre sinnvoll, dort regelmäßige Kontrollen durchzuführen und Kiesgruben auf weitere Vorkommen zu untersuchen. Ulrich Lücke zählte am 25.5. und am 9.6. in einer Sandgrube bei Rehling 30 Brutröhren. Am 5.6. wurde auf dem Lechfeld nördlich Großaitingen ein bislang unbekannter Brutplatz mit 40 Röhren entdeckt (R. Kugler).

Laubsänger *Phylloscopidae*

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*

Bereits am 11.4. sang im Siebentischwald ein ♂. Am 24.4. konnten an der Wertach südlich des Stausees Innungen 3 Ind. auf dem Zug registriert werden (R. Kugler). Ebenfalls noch auf dem Durchzug befanden sich 2 Ind., die sich am 28.4. in Schwabmünchen sehen ließen (A. Bertuleit). Gleiches gilt für die 5 Ind. am 29.4. im Wertachauwald zw. Großaitingen und Wehringen (R. Kugler). Ein Ind. wurde am 1.5. an der Wertach bei Hiltenfingen notiert (A. Bertuleit). Die letzten Beobachtungen des ersten Halbjahres waren 2 Reviere am 19.5. in den Westlichen Wäldern südwestlich von Straßberg (R. Kugler).

Aus dem traditionellen Brutgebiet im Stadtwald Augsburg wurde nur eine Beobachtung aus der Zugzeit gemeldet. Nach unserer Datenlage würde dies bedeuten, dass es hier 2007 zu keiner Brut kam. Sollten noch weitere Beobachtungen bekannt sein, würden wir darum bitten, diese uns mitzuteilen.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

Den milden Winter hat der Zilpzalp, der bereits am 9.2. in den Lechauen beim Europasee gesehen wurde, wohl gut überstanden (M. Trapp).

Feldschwirl *Locustella naevia*

Vom Feldschwirl wurden uns nur 4 Beobachtungen mitgeteilt. Auch hier erweckt es den Eindruck, dass 2007 sehr wenige Reviere besetzt wurden. Am 12.5. konnten immerhin 2 Reviere in den Westlichen Wäldern nordwestl. Bobingen Siedlung kartiert werden (R. Kugler). Im ländlichen Siedlungsraum hat sich am 20.5. in Großaitingen 1 singendes ♂ bemerkbar gemacht (S. Stamm-Kormann), ein weiteres ♂ am 21.5. im Stadtwald Augsburg im Bereich Siebenbrunn (R. Kugler). Ein ♂ sang am 3.6. an der Lechstaustufe 21 Prittriching (R. Kugler; A. Bertuleit).

²³ Bauer 2000, S. 165.

Rohrsängerverwandte *Acrocephalidae*

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*

Auch von dieser Art gab es entgegen den Erwartungen wenige Beobachtungen. Daher würden wir uns über Nachmeldungen freuen. Am 3.6. ertönte an der Lechstaustufe 21 Prittriching der Gesang eines ♂ (R. Kugler; A. Bertuleit). Bei Kartierungsarbeiten konnten immerhin am 4.6. in den Burgwaldener Weihern 12 BP ermittelt werden (R. Kugler). In einem Singoldaltarm wurden am 7.6. und 27.6. südl. von Großaitingen je 2 BP notiert (R. Kugler).

Grasmücken *Sylviidae*

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*

Wie zu erwarten, konnte die Klappergrasmücke überwiegend im Siedlungsraum nachgewiesen werden. Das erste singende ♂ wurde vom 16.4.–21.5. am seit mehreren Jahren besetzten Brutplatz auf dem Siemensgelände registriert (R. Kugler). Während des DDA-Punkt-Stop-Monitorings im Rederzhauser Moos konnte die Klappergrasmücke vom 21.4.–26.5. nachgewiesen werden (H. Demmel). Am 22.4. beobachtete Robert Kugler ein singendes ♂ in den Burgwaldener Weihern. Weitere Reviere konnten außerdem am 28.4. in Schwabmünchen mit einem singenden ♂ sowie 2 singenden ♂ am 18.5. in Hiltenfingen notiert werden (A. Bertuleit). Schließlich konnten am 20.5. in Bobingen Siedlung und Straßberg 3 singende ♂ festgestellt werden (R. Kugler).

Die Klappergrasmücke ist keine häufige Art in der Region. Wir würden im NWV alle Beobachtungsdaten zusammentragen. Dabei sind Beobachtungen außerhalb des Siedlungsraumes besonders interessant.

Dorngrasmücke *Sylvia communis*

Fehlende Biotopstrukturen waren sicher ausschlaggebend dafür, dass zur ADEBAR-Kartierung auf dem Lechfeld östlich von Großaitingen und Wehringen lediglich 2 Reviere am 26.4. und 5.6. ermittelt werden konnten (R. Kugler). Südlich von Großaitingen sang am 1.5. 1 ♂ (R. Kugler). Am 12.5. wurden 2 singende ♂ in den Lechauen Nord kartiert (U. Lücke). Zum DDA-Punkt-Stop-Monitoring konnte am 26.5. und 9.6. im Rederzhauser Moos je 1 Ind. gezählt werden (H. Demmel). Am 3.6. hielt sich ein singendes ♂ an der Lechstaustufe 21 Prittriching auf (R. Kugler, A. Bertuleit). In den Lechauen Nord wurde die Art nochmals am 19.6. nachgewiesen (U. Lücke). Auf dem Wintershall Gelände nördl. Schwabmünchen fanden sich am 25.6. 2 BP ein (R. Kugler).

Wasseramseln *Cinclidae*

Wasseramsel *Cinclus cinclus*

Durch gezieltes Anbringen von Nisthilfen durch die LBV-Kreisgruppe Augsburg konnte der Bestand der Wasseramsel in der Region Augsburg aufgebaut und erhalten werden. So zeigte am 4.1. und am 25.5. am Unterlauf des Wertachstausees bei Schwabmünchen ein Ind. Revierverhalten (A. Bertuleit), und am 14.1. hielt sich eine ad. Wasseramsel bei der Lechstaustufe 21 Prittriching am Brutplatz auf (U. Lücke). In den Lechauen Nord konnte am 8.2. ein BP beim Nestbau beobachtet werden (M. Trapp). Am 18.2. und am 18.3. wurde an der Lechstaustufe 22 Unterbergen jeweils 1 Ind. notiert (A. Wambach). Weitere Beobachtungen an der Wertach glückten am 31.3. und 1.5. bei Hiltenfingen mit 1 Ind. (A. Bertuleit). Am 10.4. fand eine Wasseramsel am Lech im Stadtgebiet am neuen Wasserkraftwerk nördlich der Friedbergerstraße einen Nahrungsplatz. Einen Nistkasten des LBV nutzt sicher die Wasseramsel, die am 10.4. am Hochablass gesehen wurde. Lechaufwärts an der Schwelle bei Km. 52,4 flog am 12.4. eine Wasseramsel einen Nistkasten an. Am 16.4. konnte dann das Brutpaar am Nistplatz am Lochbach nördlich der Meringerstraße beobachtet werden. Jeweils an der Wertach konnten am 29.4. am Wehr bei Großaitingen ein BP (jeweils R. Kugler) und am 11.5. zwischen Göggingen und Bobingen 1 Ind. registriert werden (F. Wetzstein). An der Singold konnte am 20.5. in Bobingen 1 BP notiert werden. Vermutlich postnuptiale Migration dürfte die ad. und 3 juv. Wasseramseln am 13.6. an den Speicherfuß der Lechstaustufe 23 Mering geführt haben (R. Kugler).

Drosseln *Turdidae*

Rotdrossel *Turdus iliacus*

Wenige Winter- und Durchzugsbeobachtungen der Rotdrossel gab es im ersten Halbjahr. Am 30.1. flog eine Rotdrossel rufend über den Marktplatz in Königsbrunn (A. Bertuleit). Zu Beginn des Heimzuges ins Brutgebiet rastete am 31.3. im Schwabmünchner Luitpoldpark ebenfalls ein Ind. (A. Bertuleit).

Schnäpperverwandte *Muscicapidae*

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleucy*

Sicher noch auf dem Durchzug befanden sich die beiden Trauerschnäpper, die am 14.4. in Schwabmünchen im Luitpoldpark auffielen (A. Bertuleit). Am 29.4. wurde ein Trauerschnäpper ♂ im Wertachauwald zw. Großaitingen und Wehringen beobachtet (R. Kugler). Noch am 13.5. hielt sich ein ♂ in Schwabmünchen im Luitpoldpark auf. Offen bleibt, ob es sich dabei um einen der Trauerschnäpper vom 14.4. handelte (A. Bertuleit). Durch mehrfache Beobachtung eines singenden ♂ gestützt wird der Brutnachweis im Siebentischpark (N. Liebig). Der Trauerschnäpper kann im Frühjahr auf dem Durchzug häufig beobachtet werden, jedoch werden nur sehr selten singende Trauerschnäpper registriert bzw. Brutnachweise geführt.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*

Trotz intensiver Suche gab es auch 2007 keine Brutnachweise zu dieser in Bayern stark gefährdeten Art. Aus der Zugzeit stammen folgende Beobachtungen: Am 21.4. hielt sich ein kleiner Trupp mit 3 Ind. bei Mittelneufnach auf (R. Kugler). Am 21.4. rastete ein ♂ auf dem Lechfeld östlich Schwabmünchen (A. Bertuleit). Am 22.4. konnten bei Gersthofen Nord 2 ♂ beobachtet werden und weitere Braunkehlchen in der Mertinger Hölle nachgewiesen werden (M. und S. Trapp). Auf dem Lechfeld östlich von Wehringen und Großaitingen wurden am 26.4. zwei Trupps mit je 5 bzw. 14 Ind. notiert (R. Kugler). Der 27.4. hielt westl. Hiltenfingen 5 Ind. und am Baggersee NW Schwabmünchen 1 ♂ und 1 ♀ bereit (A. Bertuleit). Noch immer auf dem Durchzug fanden sich am 1.5. in der Feldflur südlich von Großaitingen 8 Braunkehlchen ein (R. Kugler).

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*

Entsprechend dem bundesweiten Bestandsanstieg dieser Art nehmen Schwarzkehlchen-Beobachtungen in den letzten Jahren zu. Das eine Ind., das am 15.4. in der Mertinger Hölle von Martin und Susanne Trapp beobachtet wurde, bleibt trotzdem etwas Besonderes.

Nachtigall *Luscinia megarhynchos*

Eine singende Nachtigall konnte am 22.4. in der Mertinger Hölle die Erwartungen eines Ornithologen an einen Beobachtungstag mehr als zufrieden stellen (M. und S. Trapp).

Blaukehlchen *Luscinia svecica*

Mangelnder Lebensraum macht diese Art in unserer Region offenbar zu einer Seltenheit. Deshalb wollen wir bei der Publikation zum einzigen uns genannten Brutplatz auch etwas Vorsicht walten lassen und hier keine genauen Ortsangaben machen. Am 17.4. wurde in einer Kiesgrube nördl. von Augsburg ein singendes ♂ festgestellt. Bis 26.5. konnte die Art an ihrem Brutplatz nachgewiesen werden. Alle Beobachtungen wurden uns von Ulrich Lücke mitgeteilt.

Gartenrotschwanz *Poenicurus phoenicurus*

Insgesamt gab es im ersten Halbjahr nur fünf Sichtungen. Das erste ♂ präsentierte sich am 30.4. in der Kleingartenanlage Alpenblick (Haunstetten), während der Gartenrotschwanz in der Kleingartenanlage Lochbachgärten (Haunstetten) am 3. und 10. Mai nur seinen Gesang hören ließ. Die beiden letzten Beobachtungen kommen ebenfalls aus Haunstetten (Nähe Inninger Str.), wo am 23.5. und 1.6. ebenfalls ein ♂ sang (A. Bertuleit).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*

Der Steinschmätzer ist in Bayern ein sehr seltener Brutvogel und vom Aussterben bedroht. Auf dem Durchzug wird er jedoch regelmäßig in Kiesgruben oder der offenen Feldflur beobachtet. Die erste Beobachtung wurde uns für den 13.4. nördl. Gersthofen mit 1 ♂ gemeldet (M. Trapp). Am 21.4. folgten dann 3 Ind. auf dem Lechfeld östlich Schwabmünchen (A. Bertuleit). Am 26.4. zogen ebenfalls auf dem Lechfeld östlich Wehringen/Großaitingen 6 Ind. durch (R. Kugler), und einen Tag später ein ♀ in der Feldflur westlich Hiltenfingen (A. Bertuleit). Der 29.4. hielt ein Ind. in der Feldflur westlich des Auwaldes zw. Großaitingen und Wehringen bereit. Am 1.5. rastete auf einem Acker südl. von Großaitingen 1 Ind auf dem Zug (R. Kugler). Die Beobachtungsreihe wird abgeschlossen mit 1 Ind. am 12.5. im Rederzhauser Moos (H. Demmel).

Stelzen und Pieper *Motacillidae*

Brachpieper²⁴ *Anthus campestris*

Sehr gute Beobachtungsbedingungen und Artenkenntnisse sind Voraussetzung, um diese Art sicher zu bestimmen. Bei den 3 Brachpiepern, die am 22.4. in den Kissinger Bahngruben registriert wurden (H. Stickroth) gab es allerdings keine Zweifel.

Baumpieper *Anthus trivialis*

Insgesamt gab es 12 Meldungen zum Baumpieper, die an uns weiter gegeben wurden. Bis auf eine Beobachtung aus der Mertinger Hölle kommen alle Daten aus dem Stadtwald Augsburg und vom Lech. Die erste Beobachtung für das Berichtsjahr stammt vom 15.4. von der Lechstaustufe 19 Schwabstadel mit 1 Ind. (R. Kugler, A. Bertuleit), gefolgt von einem ♂, das am 16.4. in Augsburg bei der Kleingartenanlage Brunnenbach seinen Gesang hören ließ (R. Kugler). Am 17.4. konnten im Stadtwald Augsburg bei der Schießplatzheide 2 singende ♂ festgestellt werden (A. Wambach). Am 20.4. besetzten 2 ♂ den bestens bekannten Brutplatz bei der Königsbrunner Heide (R. Kugler). In der Mertinger Hölle konnte diese Art am 22.4. ebenfalls nachgewiesen werden (M. und S. Trapp). Zwischen dem 23.4. bis 3.6. konnten bei der Lechstaustufe 21 Prittriching bis zu 5 BP dieser Art registriert werden. Zwischen dem 4.5. und 16.5. wurden im Haunstetter Wald max. 3 Reviere singender ♂ ermittelt und am 21.5. sang im Stadtwald Augsburg bei Siebenbrunn ein weiteres ♂ (R. Kugler).

Wiesenieper *Anthus pratensis*

Zu dieser Art, die in unserer Region sicher auch Brutvogel ist, bekamen wir nur Informationen zu ziehenden Wieseniepern. So wurde auf der DDA-Monitoring-Fläche bei Mittelneufnach am 18.3. der Wiesenieper mit 2 Ind. wieder nur auf dem Durchzug gesichtet (R. Kugler). Am 9.4. wurde er im Gennacher Moos festgestellt (A. Bertuleit, R. Kugler). Als Zugvögel werden auch 3 Ind. gewertet, die am 21.4. im Rederzhauser Moos auftauchten (H. Demmel).

Bergpieper *Anthus spinoletta*

Am 28.1. gelang am Hochablass die Beobachtung eines Bergpiepers und somit der einzige Nachweis dieser Art im Frühjahr 2007 (M. und S. Trapp).

Wiesenschafstelze *Motacilla flava*

Am 21.4. gab es drei Beobachtungen an verschiedenen Orten, jeweils ein Ind. bei Mittelneufnach (R. Kugler), (bis 9.6.) im Rederzhauser Moos (H. Demmel) und 4 Ind. auf dem Lechfeld östl. Schwabmünchen (A. Bertuleit). Am 26.4. und 7.6. konnten auf dem Lechfeld östl. von Wehringen/Großaitingen auf einer 15,6 km² großen Fläche 63 Reviere festgestellt werden (R. Kugler). Am 27.4. wurden westl. Hiltenfingen 3 Ind. registriert (A. Bertuleit). Kartierungen erbrachten am 1.5. 8 Reviere und am 5.6. noch 4 Reviere östl. Großaitingen (R. Kugler). 2 weitere Reviere stellte Anne Bertuleit am 19.5. westl. Hiltenfingen fest. Am 20.5. konnten 2 Brutpaare südl. Bobingen nachgewiesen werden (R. Kugler). Den Verbreitungsschwerpunkt dieser Art auf dem Lechfeld konnte nochmals am 27.5. östl. Schwabmünchen mit 15 Revieren bestätigt werden (A. Bertuleit). Am 27.6. wurden weitere 4 Reviere südl. von Großaitingen bestimmt (R. Kugler).

Maskenschafstelze²⁵ *Motacilla feldegg*

Eine durch den fast schwarzen Kopf ohne Überaugenstreif und grauen Nacken deutlich von „normalen“ Schafstelzen (*Motacilla flava*) unterscheidbare Stelze fiel bei Kartierungsarbeiten am 1.5. südlich Großaitingen auf (R. Kugler). Diese Stelze wurde der Semispezies Maskenschafstelze (Brutvogel in Russland und Südosteuropa) innerhalb der Superspezies „Schafstelze“ zugeordnet. Eine Anerkennung durch die BAK steht noch aus.

Finken *Fringillidae*

Bergfink *Fringilla montifringilla*

Möglicherweise der milde Winter führte zu vergleichsweise wenigen Bergfinkenbeobachtungen. Am 14.1. hielt sich bei der Lechstaustufe 19 Schwabstadel ein Ind. auf (R. Kugler), 4 Ind. am 28.1. beim Kuhsee (M. Trapp). Am 14.2. und 12.3. wurde diese Art in Schwabmünchen Luitpoldpark (A. Bertuleit) gesichtet. Die letzte Beobachtung im ersten Halbjahr gelang am 26.3. in den Westlichen Wäldern bei Schwabegg (A. Bertuleit).

²⁴ Anerkennung durch die BAK

²⁵ Anerkennung durch die BAK

(Tröter-) Gimpel *Phyrrhula [phyrrhula] phyrrhula*

Durch seinen charakteristischen Ruf hat sich ein Trötergimpel am 21.2. in Schwabmünchen im Luitpoldpark verraten (A. Bertuleit). Diese Unterart wird immer häufiger während des Winters bei uns festgestellt. Ein an eine Kindertröte erinnernder Ruf weist diesen osteuropäischen Wintergast aus. Es gab jedoch auch Beobachtungen zu unserem heimischen Gimpel (Unterart *europaea*).

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*

Bereits ab Juni 2006 hat sich die Immigration dieser Art angedeutet, in deren Folge in geeigneten Wäldern Fichtenkreuzschnäbel gehäuft auftraten. Diese Zuwanderung war sicher Folge eines Koniferenmastjahres. Insgesamt wurden uns aus 16 Fundorten Vorkommen gemeldet. Dabei ist jedoch unklar, ob es sich bei den gemeldeten Individuen und Trupps um Brutvögel in einem Gebiet handelt und wie groß die tatsächliche Brutpopulation war. Die Beobachtungen im einzelnen: am 4.1. sangen am Stauseeunterlauf und bei der Wertachstaustufe Schwabmünchen Fichtenkreuzschnäbel (jeweils 2 Ind.) (A. Bertuleit). Am 14.1. wurde die Art bei der Lechstaustufe 19 Schwabstadel mit 9 Ind. erfasst (R. Kugler), am 21.1. im Fichtenbestand westlich der Lechstaustufe 23 Mering 3 Ind. (R. Kugler, A. Bertuleit). Einen Nachweis der Art gab es auch am 4.2. aus dem Gennacher Moos (M. Trapp). Aus dem Stadtwald Augsburg gab es Nachweise dieser Art vom 7.2. bis zum 4.5. (A. Wambach, A. Bertuleit, R. Kugler). Am 18.2. hielt sich bei der Lechstaustufe 22 Unterbergen 1 Ind. auf (A. Wambach). In den Westlichen Wäldern riefen am 26.3. bei Schwabegg Fichtenkreuzschnäbel (A. Bertuleit). Am 6.4. nordwestlich von Bobingen Siedlung 2 rufende Trupps, vermutlich Familienverbände und am 6.4. westlich der Lechstaustufe 21 Prittriching die Feststellung rufender Fichtenkreuzschnäbel. Am 8.4. wiederum Nachweise von insgesamt 8 Trupps aus den Westlichen Wäldern südwestlich Straßberg. Am 22.4. bei den Burgwaldener Weihern insgesamt 16 Ind. Am 29.4. an der Wertach zw. Großaitingen und Wehringen 1 BP. Abermals in den Westlichen Wäldern am 12.5. nordwestlich der Bobinger Siedlung insgesamt 7 rufende Trupps (jeweils R. Kugler) und am 13.5. in den Westlichen Wäldern bei Schwabegg 4 Ind. (A. Bertuleit). Die Beobachtungen werden mit zwei Trupps am 19.5. aus den Westlichen Wäldern südwestlich Straßberg abgeschlossen (R. Kugler).

Großes Glück war, dass die Invasion im Kartierungszeitraum des ADBARs stattgefunden hat. Hier liegt auch die Stärke einer regionalen ornithologischen Datenbank, die nicht nur vorübergehend mit Daten versorgt wird, das Brutvorkommen auch von temporär auftauchenden Arten zu dokumentieren.

Erlenzeisig *Carduelis spinus*

Neben Beobachtungen eindeutig während der Zugzeit gab es auch Nachweise von Singflügen und singenden Erlenzeisigen aus der Brutzeit. Wie beim Fichtenkreuzschnabel dürfte Fichtenfruktifikation für das brutzeitliche Auftreten dieser Art eine Rolle gespielt haben. Die erste Jahresbeobachtung dieses nicht seltenen Überwintersers in unserer Region wurde vom 13.1. aus dem Siedlungsraum Schwabmünchen mit 1 rufenden Ind. gemeldet (A. Bertuleit), am 14.1. ein weiterer Nachweis von der Lechstaustufe 19 Schwabstadel (R. Kugler) und am 4.2. konnten von der Lechstaustufe 23 Mering Beobachtungen rufender Erlenzeisige in die Datenbank aufgenommen werden (R. Kugler, A. Bertuleit). Am 6.2. wurden Erlenzeisige an der Wertachstaustufe Schwabmünchen notiert (A. Bertuleit) und am 28.2. konnten in Gersthofen 30 Ind. gezählt werden (M. Trapp). Ebenfalls in der Siedlung wurden vom 2.3. bis 30.3. in Königsbrunn Erlenzeisige registriert. Am 26.3. und 1.4. verriet sich diese Art durch ihre Rufe in den Westlichen Wäldern bei Schwabegg (A. Bertuleit). Weitere Beobachtungen aus den Westlichen Wäldern gab es am 6.4. nordwestlich von Bobingen Siedlung mit insgesamt 8 Nachweisen und am 8.4. südwestlich von Straßberg mit 2 Fundorten. Singende Erlenzeisige und Singflüge an insgesamt 11 Plätzen wurden am 22.4. bei den Burgwaldener Weihern registriert. Noch am 12.5. gelangen 2 Nachweise dieser Art in den Westlichen Wäldern, nordwestlich Bobingen Siedlung und am 19.5. südwestlich Straßberg 1 Revier. Die letzte Beobachtung im ersten Halbjahr erfolgte am 26.5. am Wertachstausee Inningen (jeweils R. Kugler). Obwohl Revierverhalten während der Brutzeit festgestellt wurde, bleibt der tatsächliche Brutbestand mangels konkreter Brutnachweise (Nester, Jungvögel) unklar.

Bluthänfling *Carduelis cannabina*

Vom 20.1. bis 21.3. konnten bis zu max. 85 Ind am Baggersee bei Schwabmünchen gezählt werden (A. Bertuleit). Zu sehen gab es die Art auch bei einer LBV-Exkursion am 22.4. nördlich Gersthofen (M. Trapp). Ein BP konnte am 26.4. bei einer ehemaligen Sandgrube nördl. Schwabmünchen beobachtet werden. Auf dem Lechfeld östl. von Wehringen/ Großaitingen wurden am 26.4. zunächst 2 und am 5.6. 8 Reviere kartiert (R. Kugler). Dass der Bluthänfling auch in der Siedlung vorkommt, wurde am 28.4. in Schwabmünchen festgestellt (A. Bertuleit). Im Randbereich des Wertachauwaldes zw. Großaitingen und Wehringen wurde am 29.4. 1 Ind. registriert. Weitere Siedlungsnachweise erfolgten jeweils am 20.5. in Bobingen Siedlung und Straßberg mit insgesamt 3 BP (R. Kugler) und in Untermeitingen mit 2 Revieren (A. Bertuleit). Am 6.6. wurden 2 Ind. im Bereich Westliche Wälder (Leuthau) notiert. Am 7.6. und 27.6. wurde der Nachweis eines BP südl. von Großaitingen getätigt (R. Kugler).

Birkenzeisig *Carduelis flammea*

Auf dem Zug befanden sich Birkenzeisige, die am 5.1. in den Lechauen Nord und am 25.1. in Gersthofen registriert wurden (M. Trapp). Der Nachweis eines Brutvorkommens glückte im Augsburger Alten Ostfriedhof am 13.5. mit 1♂ und 1♀ und am 24.5. mit 1♂ (U. Lücke).

Ortolan *Emberiza hortulana*

Am 26.4. erweckte in Freihalden 1 singendes ♂ Aufmerksamkeit (N. Liebig). Durch diese Sichtung auf ziehende Ortolane aufmerksam gemacht, wurden ebenfalls am gleichen Tag auf dem Lechfeld östl. von Wehringen/Großaitingen 1♂ und 1♀ entdeckt (R. Kugler).

Allgemeines:

Wir würden uns freuen, wenn wir für das zweite Halbjahr 2007 einen weiteren Bericht erstellen könnten. Dazu können wieder alle Beobachtungen zu allen Arten, auch den in diesem Bericht nicht berücksichtigten, an uns weiter geleitet werden.

Alle Beobachtungen sollten mit Datum, Beobachter (max. drei) und einer nachvollziehbaren Ortsangabe versehen sein. Viel Zeit würde es uns ersparen, wenn zum Ort auch der Landkreis angegeben wird. Über weitere Details zu Verhalten, Alter, Geschlecht etc. würden wir uns freuen. Unten stehende Liste dient der Orientierung und Vereinheitlichung.

Nur zu sehr wenigen Beobachtungen konnten wir Angaben zum Biotop aufnehmen. Dies wäre jedoch begrüßenswert. Im ODIN stehen verschiedene Biotoptypen zur Auswahl.

Bibliographie:

Bauer, Hans-Günther / Bezzel, Einhard / Fiedler, Wolfgang: *Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas*, Wiebelsheim 2005.

Bauer, Uwe: *Die Brutvögel von Augsburg*, Augsburg 2000

Bezzel, Einhard / Geiersberger, Ingrid / von Lossow, Günter / Pfeifer, Robert: *Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999*, Stuttgart 2005

Beobachter:

Anne Bertuleit, Hans Demmel, P. Theophil Gaus, Gerhard Hillenbrand, Gerhard John, Reinhold Klose, Elmar Kreihe, Ulrich Kreitmeyer, Robert Kugler, Nicolas Liebig, Ulrich Lücke, Gerhard Mayer, Peter Pietsch, Bernd-Ulrich Rudolph, Alois Schnell, Friedrich Seidler, Jens Dr. Soentgen, Susanne Stamm - Kormann, Dr. Hermann Stickroth, Dr. Martin Trapp, Susanne Trapp, Arnulf Wambach, Franz Wassermann, Franz Wetzstein, Elmar Witting

Datenweitergabe:

Grundsätzlich können alle Daten auch von Dritten abgefragt werden. An dieser Stelle möchte ich nochmals besonders darauf hinweisen: Alle Daten, die in die Datenbank des NWV Schwabens aufgenommen werden, sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte liegen bei den jeweiligen Beobachtern. Eine Weiterverwendung der Daten ist also nur nach Rücksprache und Genehmigung durch die Beobachter erlaubt.

Herzlicher Dank gebührt Elmar Witting, der während vieler Telefonate mit nicht endender Geduld und unerschöpflicher Erfahrung eine wichtige beratende Funktion übernommen hat, und ein ganz besonderer Dank geht an Anne Bertuleit für ihre kritische Durchsicht des Manuskripts, ihren vielen eingebrachten, akribisch notierten Beobachtungen und die Zeit und Geduld bei einigen unvermeidlichen Diskussionen.

Kriterien zur genaueren Beobachtungsbeschreibung (Verhalten, Alter etc.)

Adult	Junge führende Weibchen
Altvögel am Nistplatz	Jungvögel im Nest
Altvögel mit Futter	Juvenil
Altvögel mit Kotsack	mögliches Brüten
Altvögel sucht Nistplatz	Nest mit Eiern
ausgeflogene Junge	Nestbau
Balz	Paar im Brut-Biotop beobachtet
benutztes Nest	Prachtkleid
bettelnde Junge	Pullus
brütender Altvögel	Revierverhalten
Brutfleck	Ringfund
Brutpaare	rufend
Brutzeitbeobachtung	Schlafplatz
Brutzeitbeobachtung in Brutbiotop	Schlichtkleid
drittes Kalenderjahr	sechstes Kalenderjahr
Eier	sicheres Brüten
Eierschalen	singendes Männchen
erstes Kalenderjahr	Totfund
fünftes Kalenderjahr	Verleiten
Grundkleid / Grundgefieder	viertes Kalenderjahr
Hochrechnung	wahrscheinliches Brüten
Individuen	Warnrufe Altvögel
	Ziehend

Biotoptypen im ODIN:

Abbaustelle	Kleingarten, Hausgarten, Gärtnerei
Abtofungfläche	Kleinseggenried
Acker	Kleinstadt
Acker, Sonderkultur	Laub-, Mischwald
Allee, Baumreihe	Moor
Alpine Hochstaudenflur	Nadelwald
Alpine Lebensräume	Obstbau
Alpine Matten	Park, Friedhof
Alpine Zwergstrauchheide	Quellmoor
Alpiner Rasen	Rieselfeld
Altersklassenwälder (Fichte)	Röhricht
Auwald, Bruchwald, Feuchtwald	Ruderalflur
Bach, schnell fließend	Sand-, Kies-, Schlammbank (vegetationslos)
Baggersee	Sandgrube
Baumschule	Schneebodenvegetation
bebauter Bereich	Schonung
Borstgrasrasen	Schuttflur, Greöllflur
Brachfläche, Ruderalflur	Schwimblattgesellschaften
Braunkohletagebauegebiet	See
Damm, Wall, Deich (Grünland)	See, dystroph
Deponie	See, eutroph
Dorf	See, mesotroph
Dünen, Silikatmagerrasen	See, oligotroph
Einzelbäume, Baumgruppen im Siedlungsbereich	See-, Teich-, Flussröhricht
Fachmoor, Niedermoore	Siedlung
Fels	Sonderkultur
Feuchtwiese, Niedermoowiese	Spirkenfilz/Moorwald
Firchwiese, -weide	Stadt
Fließgewässer	Stadt-, Parkrasen
Fluß, (Ober, Mittellauf)	Stausee
Fluß, Bach	Steinbruch
Fluß, Unterlauf	Stillgewässer
Flußstau	Straßenrand- und Gebüschplantungen
Garten, Park	Streuobstgeibet
Gebäude	Streuwiese
Gebüsch, Hecke, Feldgehölz	Teich
Gehöft	Tongrube
Gewässer, künstlich	Verlandungsvegetation (Ufer)
Graben, Kanal	Verkehrsflächen
Großseggenried	Waldsaum, Gebüsch, Hecke
Grünland	Waldsaum, reichstrukturiert
Hecke, Gebüsch in Siedlung	Weiher
Heide	Weinberg, aufgelassen
Hoch-, Übergangsmoor	Weinberg, in Nutzung
Hochstaudenflur	Wiesen, Weiden, Grünland
Industriegebiet	
Kiesgrube (Ruderalflur, Brachfläche)	